

SCHULINFORMATIONEN

Juni 2017

- 5 Was macht eigentlich... ..das Amt für gemeindliche Schulen im Kanton Zug?
- 6 Aus der Schulkommission: Wie gut ist das Image unserer Schulen?
- 8 Aus der Schulleitung: Reto Kurmann – neuer Schulleiter Sekundarstufe I
- 10-14 Unser Schwerpunkt-Thema: «Lernen aktuell»
- 18/19 Klassenzuteilungen/Lehrpersonen Schuljahr 2017/18
- 20 Aus der Musikschule: Instrumente werden vorgestellt – Die Oboe



Gemeinde Hünenberg

Meine Gemeinde –
mein Strom



www.egh.ch

100%
Hünenberger
Strom

E.G.H.

Elektro-Genossenschaft Hünenberg

Sonne
Pur

MALER GEHRINGER

Maler- und
Tapezierarbeiten

Alter Hubelweg 4
6331 Hünenberg

+41 79 341 86 43
info@malergehringer.ch
www.malergehringer.ch

HERZOG optik

Brillen und Contactlinsen



Neudorf Center
Zugerstrasse 15
6330 Cham

T 041 780 67 80
F 041 780 67 85

info@herzog-optik.ch
www.herzog-optik.ch

DILEO ENZO GMBH

HEIZUNG SANITÄR KÄLTE

**DER SPEZIALIST FÜR
IHREN NÄCHSTEN UMBAU**

24 STD. REPARATURSERVICE

LANGACKERSTRASSE 29, 6330 CHAM,
TELEFON 041 7811406, WWW.DILEO-ENZO.CH

Ein Klick. Und gestern geliefert.

**Toner, Tinte, Papier, Etiketten, Bürobedarf,
Speichermedien, Computer, Software,
Unterhaltungselektronik und mehr.**

www.ardona.ch

ARDONA AG 
Kompetent, zuverlässig, schnell.

Bösch 108 6331 Hünenberg

**Versorgt mit
Hintergrundwissen.**



Erleben Sie in Begleitung
ausgebildeter Guides hautnah,
wie WWZ tagtäglich erneuerbare
Energie und Trinkwasser gewinnt.
Anmeldung und weitere
Informationen: Energie Zukunft
Schweiz, Telefon 061 500 18 70,
www.linie-e.ch

WZ

Versorgt mit Lebensqualität



**HUWILER
MALER-MEISTER-
HANDWERK**



MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH

**Stefanelli
Zahnarztpraxis**



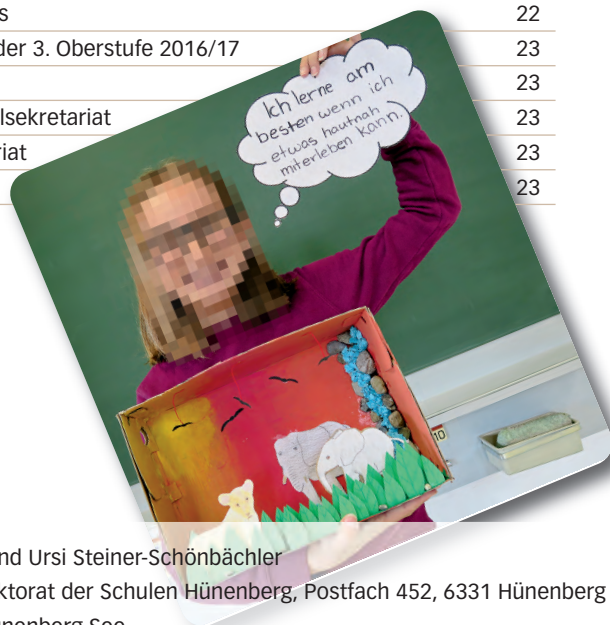
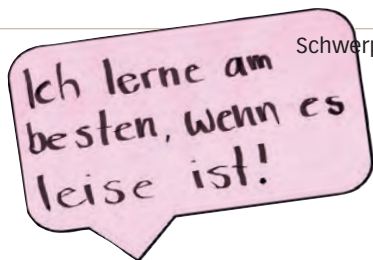
Bei uns fühlen Sie sich wohl.
Das ist unser Versprechen.

Praxis +41 41 783 18 65
Email info@stefanellipraxis.ch

Stefanelli Zahnarztpraxis | Chamerstrasse 11 | 6331 Hünenberg
www.stefanellipraxis.ch

Inhalt

	Editorial		4
	Was macht eigentlich...	...das Amt für gemeindliche Schulen im Kanton Zug?	5
	Aus der Schulkommission	Wie gut ist das Image unserer Schulen?	6
		«Diese Schule gefällt mir»	7
		«Lernen aktuell»: gilt auch für die Mitglieder der Schulkommission	7
	Aus der Schulleitung	Demission von Thomas Suter als Schulleiter der Sekundarstufe I	8
		Reto Kurmann – neuer Schulleiter Sekundarstufe I	8
		Erfolgreicher Kick-off zur Einführung des Lehrplans 21	9
		Die Steuergruppe Schulentwicklung erhält eine neue Leitung	9
		Urs Aregger wird Prorektor und stellvertretender Rektor	9
	Schwerpunkt-Thema:	«Lernen aktuell»	10-14
		Schweizer Jugend forscht	10
		Projektwoche Ehret A: 10. bis 13. April 2017	10
		«1:1 Computing»	11
		«Computer und Lernen im Unterricht»	11
		Die Forscherkiste in Hünenberg	12/13
		Eine zentrale Frage: Was werde ich in Zukunft lernen?	13
		Au revoir Hünenberg, Servus Wien!	14
	Personelles	Pensionierungen	15
		Wir verabschieden im Juli 2017	15
		Unsere neuen Lehrpersonen ab Schuljahr 2017/18 stellen sich vor	16/17
		Dienstjubiläen bei den Schulen Hünenberg 2017	17
	Klassenzuteilungen	Klassenzuteilungen/Lehrpersonen Schuljahr 2017/18	18/19
	Aus der Musikschule	Die Oboe	20
		Wichtige Daten der Musikschule	20
		Beat Föllmi erhält den Förderpreis der Gemeinde Hünenberg	21
		Arbeitsjubiläen 2017	21
		Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb	21
	Verschiedenes	Religion: 20 Jahre reformiertes Kirchenzentrum Hünenberg	22
		Eltern-Lehrer Gruppe: Vortrag mit Diskussion: «Wird mein Kind verwöhnt»	22
		Jubiläumsfest 20 Jahre Familie plus	22
	Aus dem Sekretariat	Abschiedsfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2016/17	23
		Start ins neue Schuljahr 2017/18	23
		Öffnungszeiten Rektorat und Schulsekretariat	23
		Musikschule: Leitung und Sekretariat	23
	Schuelchilbi	Donnerstag, 6. Juni 2017	23



Impressum

<i>Redaktionsteam</i>	Felix Estermann, Katharina Petri und Ursi Steiner-Schönbächler
<i>Adresse</i>	Redaktion Schulinformationen, Rektorat der Schulen Hünenberg, Postfach 452, 6331 Hünenberg
<i>Layout</i>	Visual Studio Marcel Dahinden, Hünenberg See
<i>Inserate</i>	Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham, Telefon: 041 781 57 57, Telefax: 041 781 57 58, Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch
<i>Druck</i>	Druckerei im Bösch, Hünenberg
<i>Auflage</i>	4'850 Ex.
<i>Redaktionsschluss</i>	Ausgabe Januar 2018: Mittwoch, 8. November 2017

LIEBE LESERINNEN UND LESER GESCHÄTZTE ELTERN, LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



Vielleicht erinnern Sie sich noch an meine Zeilen im Editorial vor einem Jahr. Gut möglich und auch verständlich, wenn dem nicht so wäre. Ich schrieb unter anderem, dass wir als Schule gefordert sind, den Ansprüchen der Zukunft gerecht zu werden, die Herausforderungen, die Gegenwart und Zukunft bieten, anzugehen. Der rückwärts gerichtete Blick bringe uns nicht weiter, führe in eine Sackgasse, denn unsere Schülerinnen und Schüler müssten sich den zukünftigen Herausforderungen ebenso stellen und sich bewähren können. Diesem Aspekt widmet sich auch die neueste Ausgabe der Hünenberger Schulinformationen.

Die Vielfalt und die Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen ist etwas Bereicherndes wie die Vielfalt im Lehrkörper oder im Schulleitungsteam. Die Vielfalt an Unterrichtsmethoden, Arbeitsformen und Unterrichts- und Lehrmitteln, die Vielfalt an neuen Erkenntnissen in den Erziehungs- und Neurowissenschaften, die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologien, aber auch die Vielfalt an zusätzlichen Angeboten ausserhalb des Klassenzimmers, die Vielfalt der Natur und unserer unmittelbaren Umgebung bereichern nicht nur den Schulalltag, sie bereichern auch das Lernen. Ich freue mich sehr, dass unsere Lehrerinnen und Lehrer diese Vielfalt als Bereicherung wahrnehmen und bereit sind, tagtäglich dazulernen, neue Wege auszuprobieren und somit ständig selber auch am Lernen sind. Wie sagte doch einst Benjamin Britten: «Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.»

Das Image einer Schule wird in erster Linie durch ihre Lehrerinnen und Lehrer geprägt, die dort unterrichten. Das schreibt unser Schulpräsident und Gemeinderat Ueli Wirth in seinem Artikel. Das sehe ich genauso. Im Schwerpunkt-Thema «Lernen aktuell» können Sie sich überzeugen, mit welcher Vielfalt und grösstem Engagement sich unsere Lehrerinnen und Lehrer einsetzen und zu einem guten Image unserer Schule beitragen.

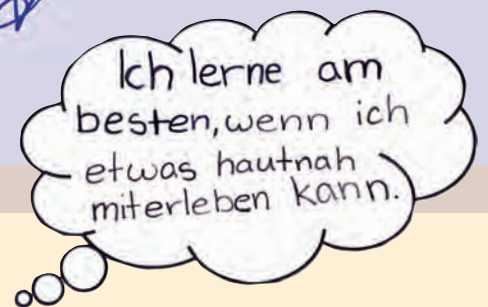
Gerne nehme ich an dieser Stelle wieder einmal die Gelegenheit wahr, all unseren Lehrerinnen und Lehrern und allen an unseren Schulen Beteiligten für das grosse Engagement, die sehr gute Arbeit und die grossartige Zusammenarbeit zu danken und meine Anerkennung auszusprechen.

Barack Obama meinte kürzlich, dass Lehrerin oder Lehrer sein wahrscheinlich der wertvollste aller Berufe sei. Sehen Sie das auch so?

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wunderbare Sommertage und erholsame Sommerferien.

Herzlichst Ihr

Rolf Schmid, Rektor



LIEBE LESERINNEN LIEBE LESER

«Lernen aktuell» so lautet das Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe der Hünenberger Schulinformationen. In jeder Zeitepoche waren Menschen gefordert zu lernen. Lernen muss zeitgemäss sein, um mit den gesellschaftlichen Veränderungen Schritt zu halten. Denn Lernen heisst aktuelle Fragestellungen zu bewältigen und mit den daraus gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse neue Herausforderungen zu meistern. So entwickelt sich das Lernen stetig und kontinuierlich weiter. Jede Zeitepoche setzt so ihre eigenen Akzente.

Wie und was lernen unsere Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen? Im Schwerpunkt auf den Seiten 10 bis 14 erhalten Sie einen kleinen Querschnitt zum Thema «Lernen aktuell».

In dieser Ausgabe finden Sie ausserdem die wichtigsten Informationen und Termine zum neuen Schuljahr. Die aktuellsten Informationen sind immer auch auf unserer Homepage www.schulen-huenenberg.ch aufgeschaltet.

Traditionsgemäss ehren wir jeweils Ende Schuljahr unsere langjährigen Mitarbeitenden. Wir verabschieden Kolleginnen und Kollegen, welche in Pension gehen oder unsere Schule verlassen, um neue Herausforderungen anzunehmen.

Die neuen Lehrpersonen, welche nach den Sommerferien ihre Arbeit an unseren Schulen aufnehmen, stellen sich Ihnen auf den Seiten 16 und 17 gleich selber vor.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünschen Ihnen für die kommende Zeit erholsame und sonnige Ferientage.

Im Namen des Redaktionsteams,
Felix Estermann, Redaktionsleiter

...das Amt für gemeindliche Schulen im Kanton Zug?

Dr. Myriam Ziegler



Vor gut einem Jahr durfte ich die Leitung des Amtes für gemeindliche Schulen (AgS) im Kanton Zug übernehmen. Das Thema Schule wird in der Öffentlichkeit gerne und breit diskutiert, aber nicht immer ist bekannt, wie das Zusammenwirken zwischen dem Kanton, den Gemeinden und den Schulen funktioniert. Grundsätzlich verfolgen alle Beteiligten dasselbe Ziel, nämlich ausgezeichnete Rahmenbedingungen für einen qualitativ guten und spannenden Unterricht an den Schulen des Kantons Zug zu schaffen, so dass alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich ihr Potenzial entfalten können und einen zeitgemässen Bildungsstand erreichen. Ziel ist es, dass Jugendliche gut gerüstet die obligatorische Schulzeit verlassen und auf die rasch wandelnde Berufswelt und ihre Zukunft vorbereitet sind.

Nachfolgend möchte ich Ihnen einen kurzen Einblick in einige der vielfältigen Aufgaben des AgS geben: Unser Aufgabenfeld umfasst die gesamte obligatorische Schulzeit, d.h. die zehn Schuljahre vom Eintritt in den obligatorischen Kindergarten bis hin zum Abschluss der Sekundarstufe I. Darüber hinaus sind wir aber auch für die Anerkennung und Beratung der Privatschulen und der Sonderschulen im Kanton Zug verantwortlich. Selbstverständlich stehen wir auch Interessierten für die Beantwortung von Fragen rund um das Zuger Schulsystem zur Verfügung.

Seitens des AgS sind wir einerseits zusammen mit dem Bildungsrat mitverantwortlich für das Erarbeiten von kantonalen Rechtsgrundlagen, die Grundlage der Ausgestaltung des Schulalltags kleiner wie grosser Schulgemeinden sind. Andererseits ist mit verbindlichen Rechtsgrundlagen immer auch eine gewisse Aufsichtsfunktion und Berichterstattung an weitere Beteiligte, wie z. B. den Bildungsrat, verbunden. Neben den schulaufsichtsrechtlichen Verantwortlichkeiten beschäftigen wir uns auch mit Themen der Schulentwicklung – aktuell beispielsweise mit der Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Zug auf das Schuljahr 2019/2020 hin, der Neugestaltung des neunten Schuljahres mit dem Projekt «Sek I plus» oder mit der Externen Evaluation der gemeindlichen Schulen und Sonderschulen. Die Externe Evaluation ist für die regelmässige Qualitätsbeurteilung der gemeindlichen Schulen und Sonderschulen zuständig. Aus den Berichten der Externen Evaluation gewinnen die Schulen Erkenntnisse, wo Handlungsbedarf besteht und wo sie sich weiter entwickeln können. Der Kanton seinerseits kann aus den Berichten wertvolles Steuerungswissen generieren und Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des gesamten kantonalen Schulsystems gewinnen. Zum Aufgabenfeld der Sonderpädagogik gehört u. a. das Abschliessen von Leistungsvereinbarungen mit den mehrheitlich privat geführten Sonderschulen im Kanton Zug. Nur so können wir das in der Bundesverfassung festgeschriebene Recht auf Bildung für alle Kinder im schulpflichtigen Alter sicherstellen.

Neben den drei bereits aufgeführten Verantwortungsbereichen gehört ausserdem der Schulpsychologische Dienst und das Didaktische Zentrum – die Mediathek für angehende und amtierende Lehrpersonen – zum Amt für gemeindliche Schulen. Wie Sie unschwer erkennen können, ist die Aufgabenpalette sehr breit gefächert. Alle Themen können nur in einem offenen Dialog mit den Schulen, den Gemeinden und weiteren Partnern erfolgreich und zielführend bearbeitet werden. In dem Sinne versteht sich das AgS vor allem als Dienstleister für die gemeindlichen Schulen und letztendlich für alle Schülerinnen und Schüler, damit der Schulbesuch und damit ihr Lernen eine bewältigbare Aufgabe und spannende Herausforderung bleibt.

Ich hoffe, Ihnen damit einen kurzen und hilfreichen Einblick in die vielseitigen Tätigkeiten des AgS gegeben zu haben. Wenn Sie noch mehr über das AgS erfahren möchten, dann besuchen Sie doch unsere Homepage unter www.zg.ch/schulen.

*Dr. Myriam Ziegler,
Leiterin Amt für gemeindliche Schulen*

Wie gut ist das Image unserer Schulen?

Wie wichtig ist ein gutes Image für eine öffentliche Institution, wie unsere Schulen in Hünenberg, und mit welchen Indikatoren können wir dieses bewerten? Auch öffentliche Schulen mit obligatorischer Schulzeit benötigen einen guten Ruf, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Schulzeit positiv erleben, die Eltern zufrieden sind mit dem Angebot und den Leistungen der Schule und gute, motivierte Lehrpersonen gewonnen und gehalten werden können.

Das Image einer Schule hängt wie bei anderen Organisationen oder Firmen von verschiedensten Faktoren ab. Jedoch bei einer Schule hat der Faktor Mensch eine zentrale Bedeutung und somit den grössten Einfluss auf das Image. Die Schule ist ein Betrieb mit Menschen, denn das Zusammenwirken von Lehrpersonen und Lernenden, der Schülerinnen und Schüler untereinander, des Lehrerteams und auch der Lehrpersonen mit den Eltern sind die grössten Erfolgsfaktoren einer Schule. Die Schulorganisation und die Schulstrukturen, sowie die Infrastrukturen sind dabei für Schüler und Lehrpersonen sehr nützliche Helfer. Im Zentrum aber steht die einzelne Lehrperson mit ihrem Unterricht, ihrem persönlichen Bezug zu Schülern und Eltern. Mit einem möglichst individualisierenden Unterricht steigt die Motivation der Schüler und damit der Lernerfolg und die Zufriedenheit der Schüler und Eltern. Damit jedoch alle Lehrpersonen diesen sehr hohen Ansprüchen jeden Tag genügen können, sind sie auf ein gut funktionierendes Lehrerteam mit einem effizienten Informations- und Erfahrungsaustausch, eine gute Lernumgebung mit zielführenden Schulstrukturen und «last but not least» eine unterstützende Schulleitung angewiesen. Um all diesen Forderungen immer wieder entsprechen zu können, benötigen unsere Schulen bei allen «Stakeholdern» zwingend ein möglichst gutes Image. Ein gutes Image hat einen positiven Einfluss auf die Motivation und Leistung unserer Lehrpersonen. Es bewirkt ein grosses Echo bei Bewerbern auf offene Stellen. Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zeigen dadurch grossmehrerheitlich ein offenes Ohr für schulische Anliegen. Zudem ist Hünenberg so eine attraktive Wohngemeinde für Familien. Eine attraktive Wohngemeinde mit guten Schulen zieht auch vermehrt Familien mit gutem Steueraufkommen an und damit sind auch gute Schulinfrastrukturen besser finanzier-

bar. Somit wird deutlich, dass die Pflege eines guten Images einem Kreislauf entspricht und in diesem Kreis gilt es für alle Beteiligten an unseren Schulen all die verschiedenen Aspekte im Auge zu behalten und sie mit grosser Sorgfalt in die tägliche Arbeit einzubeziehen.

Welches Image haben aber unsere Schulen in Hünenberg und mit welchen Indikatoren bewerten wir es? Ich bin der klaren Auffassung, dass unsere Hünenberger Schulen ein gutes, ja vielleicht bei einigen «Stakeholders» gar ein sehr gutes Image haben. Diese Sicht lässt sich mit folgenden Indizien bestätigen:

- Die externe Evaluation unserer 5 Schulinheiten im Schuljahr 2015/16 hat eine sehr hohe generelle Zufriedenheit aufgezeigt. So wurde das Wohlbefinden an unseren Schulen durch die Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlich 94%, durch die Lehrpersonen mit 97% und durch die Eltern für ihre Kinder mit 94% positiv bewertet und dies bei einer maximalen Streuung von 11 Prozentpunkten. Die Resultate anderer konkreter Fragen zu Lernunterstützung, Lernerfolg, Zusammenarbeit usw. bestätigen die guten Resultate des allgemeinen Wohlbefindens. Aber auch die generelle Zufriedenheit der Eltern mit den Schulinheiten ihrer Kinder weisen mit einem Schnitt von 90% bei einer maximalen Streuung von 12 Prozentpunkten sehr gute Resultate aus.
- Auf unsere offenen Stellen für Lehrpersonen aller Fachrichtungen erhielten wir in den vergangenen Jahren verglichen mit anderen Schulgemeinden immer viele und vor allem qualitativ gute Bewerbungen. Das gibt uns Gewähr für die Pflege und Weiterentwicklung einer hohen



Schulqualität. Die Bewerberinnen und Bewerber bestätigten uns stets ihren guten Eindruck betreffend Schulkultur, Schulstrukturen und auch die für den Unterricht sehr wirkungsvollen Infrastrukturen. Also vermittelten wir ihnen ein gutes Image.

- Unsere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zeigten in den letzten Jahren bei allen Investitionsvorhaben der Schulen eine grossmehrheitliche Unterstützung. Eine Zustimmung zum Bau des Eichmattschulhauses, zur Beschaffung von Laptops für die Lehrpersonen und die interaktiven Präsentationseinrichtungen in allen Unterrichtszimmern, zur Erweiterung und Renovation des Oberstufenschulhauses und kurz nach dessen Bezug auch noch zum Projektierungskredit für die Erweiterung und Renovation des Schulhauses Rony bestätigen, dass unsere Schulen nicht nur bei den Eltern, sondern generell bei unserer Bevölkerung einen guten Ruf haben.

Zusammenfassend können wir festhalten, dass ein gutes Image für Schulen in verschieden Belangen förderlich ist und dass alle am Schulwesen Beteiligten die Pflege des generellen Images stets im Auge behalten müssen.

Ueli Wirth, Schulpräsident

«Diese Schule gefällt mir»

Die Entscheidung, meinen ersten Beruf in der Pflege zu verlassen und Lehrerin zu werden, bedurfte Mut und einiger Gespräche mit meinen Vorgesetzten. Rückblickend kann ich aber sagen, dass ich damals die richtige Entscheidung getroffen habe und mich meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zug in jeder Hinsicht weitergebracht hat.

Basierend auf der Berufserfahrung meiner ersten Ausbildung konnte ich mich während dreier Jahre auf die Aneignung der Fähigkeiten als Lehrperson konzentrieren, da ich Grundfertigkeiten wie Kommunikation, Führen von Gesprächen oder Selbstorganisation bereits bei meiner Tätigkeit als Pflegefachperson im Universitätsspital ausweisen musste.

Die Gemeinsamkeiten der beiden Berufe mögen auf den ersten Blick nicht ersichtlich sein, im Zentrum steht jedoch in beiden Bereichen dasselbe; das Wohl des Gegenübers. In der Pflege wird dieses Ziel zur Erreichung der physischen und psychischen Gesundheit ausgelegt, während im Lehrberuf der Fokus auf der Förderung sozialer, kognitiver, personaler und methodischer Fähigkeiten liegt.

An der Pädagogischen Hochschule Zug habe ich gelernt, meine Unterrichtsmethoden regelmässig zu reflektieren und zu optimieren.

Mir ist bei diesen Reflexionen des Unterrichts besonders wichtig, dass ich die Individuen der Klasse wahrnehme und die Optimierung auf die aktuelle Situation in der Klasse ausgelegt ist. Dies bedeutet auch, dass die digitalen Medien im Schulalltag einen festen Platz haben und die Interessen der Kinder auch in diesem Bereich aufgegriffen und genutzt werden.

Jedes Kind bringt Fähigkeiten mit ins Klassenzimmer und soll diese auch einbringen dürfen. Aktuelle Unterrichtsmethoden vertreten den Standpunkt, dass die Kinder am besten lernen, wenn sie neues Wissen selber erarbeiten und entdecken können. Die Kinder sollen Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und selber einteilen können, wann sie eine Bewegungspause brauchen, um sich wieder besser konzentrieren zu können.

In meinem Praktikum in Hünenberg hatte ich das Glück, dass die Schule genau diese Art von Lernen unterstützt und fördert. Einerseits ist dies deutlich im Engagement der Lehrpersonen ersichtlich und andererseits gewährleistet die Infrastruktur der Schule diese Unterrichtsart. Den Kindern und Lehrpersonen wird so die Möglichkeit geboten, einen abwechslungsreichen Alltag zu erleben und die Sinne mit den unterschiedlichsten Methoden zu aktivieren. Mein Praktikum an den Schulen

Hünenberg hat mir aufgezeigt, dass sich die Schule in den letzten 15 Jahren stark verändert hat, denn in meiner Schulzeit bestand der Unterricht aus Lektionen, in welchen die schnelleren Schülerinnen und Schüler die Blätter verzieren durften und die einzige körperliche Betätigung im Sportunterricht stattfand.

Die heutige Schule fokussiert nicht mehr darauf, dass alle Kinder dieselben Flüsse und Berge auswendig können, sondern viel mehr darauf, dass jedes Kind in seinen Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. In Hünenberg geschieht dies nach bestem Wissen in einem fortschrittlichen Team, das uns als Praktikanten sehr herzlich aufgenommen und einen wichtigen Beitrag zu unserer Ausbildung geleistet hat.



*Eva M. Schneider,
Studentin Pädagogische Hochschule Zug*

«Lernen aktuell»: gilt auch für die Mitglieder der Schulkommission

Das Forum Gute Schulen – getragen vom Amt für gemeindliche Schulen, von der Schulpräsidentenkonferenz und von der Rektorenkonferenz – wurde 2010 ins Leben gerufen mit dem Ziel, regelmässig Veranstaltungen zum Thema Gute Schulen durchzuführen. Seither begeben sich die gemeindlichen Schulkommissionsmitglieder alljährlich nach Zug, um meist bei sonnigem Frühlingswetter ihr Wissen über aktuelle Schulthemen zu vertiefen.

Das Umfeld der Schule und damit die Anforderungen an die Bildung verändern sich fortwährend und zunehmend stärker. Aktuelle Themen wie Lehrplan 21, «Sek I plus»,

Fremdsprachen auf der Primarstufe sowie das stetige Streben nach qualitativ guten Schulen sind für die Schulkommissionsmitglieder keine leichte Kost. Sie sind in der Regel Laien und um ihre strategische und Controlling-Funktion gewissenhaft ausüben zu können, genügt es nicht, allein auf die Erfahrungen der eigenen Schulzeit zurückzugreifen. Sie müssen sich immer wieder mit neuen Schulthemen und besonders mit denjenigen an den eigenen Schulen auseinandersetzen. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: der Einblick in den Schulalltag, das Gespräch mit Lehrpersonen sowie der Austausch mit Kollegen, Informationen der

Schulleitung, Berichte in den Medien oder ein Blick in die Fachliteratur. All dies bildet die Grundlage für das Steuerungswissen der Schulkommissionsmitglieder.

Die Veranstaltungen des Forums Gute Schulen mit ihrem abwechslungsreichen Programm aus Kurzreferaten und Workshops bieten für die Schulkommissionsmitglieder eine willkommene zusätzliche Informationsquelle über aktuelles Lernen.

*Für das Redaktionsteam:
Katharina Petri,
Mitglied der Schulkommission*

Demission von Thomas Suter als Schulleiter der Sekundarstufe I per Ende Schuljahr 2016/17



Thomas Suter, 58-jährig, ist seit dem 1. August 1991 an den Schulen Hünenberg tätig. Im Sommer 2016 konnte er sein 25-jähriges Jubiläum feiern. Seit dem 1. August 2002, mit Einführung des zweistufigen Führungsmodells an unseren Schulen, ist Thomas Suter hauptamtlicher Schulleiter der Sekundarstufe I und in dieser Funktion auch Mitglied des Schulleitungsteams. Auf den 1. August 2008 wurde ihm als stellvertretender Rektor der Status eines Prorektors zugesprochen.

Wir haben in all den Jahren Thomas Suter als sehr engagierte, belastbare und kompetente Führungsperson, die sich mit viel Herzblut und grossem Verantwortungsbewusstsein für «Ihre Sekundarstufe I» und die Schulen Hünenberg einsetzt, kennen und schätzen gelernt. Thomas Suters Identifikation mit den Schulen Hünenberg und der Gemeinde als Arbeitgeber ist hoch.

In all den Jahren hat er mit seinem Lehrpersonen-Team sehr viel erreicht und Weiterentwicklungen in vielen Bereichen begleitet: so beispielsweise die Verankerung der Kooperativen Oberstufe, die Einführung von Themenwochen, Vertrauenslehrpersonen

Sek I, Schulische Sozialarbeit, ein Time-Out-Konzept, Früherkennung und Frühprävention, Tag der offenen Tür mit Hünenberger Firmen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung, das «1:1 Computing», das Café Philo mit dem Lehrpersonenteam und vieles mehr. Zudem war Thomas Suter Mitglied der Ad-hoc-Baukommission Ehret B und sorgte dafür, dass der Schulbetrieb während des Umbaus in Provisorien möglichst gut aufrechterhalten werden konnte.

Nun tritt Thomas Suter ins zweite Glied zurück und übernimmt im kommenden Schuljahr die 2. Realklasse als Klassenlehrer. Reto Kurmann, bisheriger Sekundarlehrer und ICT-Verantwortlicher der Sekundarstufe I, wird per 1. August 2017 seine Nachfolge anreten.

Wir danken Thomas Suter sehr für sein langjähriges kompetentes und engagiertes Wirken in der FührungscREW der Schulen Hünenberg und wünschen ihm in der neuen Aufgabe von Herzen alles Gute, viel Erfolg, Freude und Befriedigung.

Rolf Schmid, Rektor

Nach 14-jähriger Führungstätigkeit als Schulleiter Sekundarstufe I / Prorektor und Mitglied des Schulleitungsteams hat Thomas Suter seinen Rücktritt als Schulleiter per Ende Schuljahr 2016/17 eingereicht. Wir haben seinen Entscheid mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Wir freuen uns jedoch, dass er unseren Schulen weiterhin als engagierter und erfahrener Reallehrer zur Verfügung stehen wird.

Reto Kurmann – neuer Schulleiter Sekundarstufe I



Der Gemeinderat hat Reto Kurmann zum Nachfolger von Thomas Suter in die Schulleitung gewählt. Der 42-jährige Sekundarlehrer ist mit seiner Familie in Buchrain LU wohnhaft und unterrichtet seit Sommer 2003 erfolgreich auf der Sekundarstufe I der Schulen Hünenberg. Seit 2007 ist er zudem Stufenleiter eines Jahrgangsteams und seit dem Schuljahr 2012/13 auch ICT-Verantwortlicher der Sekundarstufe I im pädagogischen Bereich. Er war Initiant und massgeblich beteiligt an der erfolgreichen Einführung des «1:1 Computings» auf der Sekundarstufe I. Auch war er Mitglied der Ad-hoc-Baukommission Ehret B, wo er die Anliegen der Lehrerschaft vertrat.

Reto Kurmann wird seine neue Aufgabe am 1. August 2017 antreten und das Amt des ICT-Verantwortlichen abgeben. Berufsbegleitend wird er zudem die bereits begonnene Schulleiter-Ausbildung absolvieren. Wir freuen uns sehr, Reto Kurmann im Schulleitungsteam begrüssen zu dürfen und mit ihm in der Führung der Schulen Hünenberg zusammenzuarbeiten. Wir wünschen ihm viel Erfolg, Freude und Befriedigung in dieser anspruchsvollen neuen Aufgabe.

Rolf Schmid, Rektor

Erfolgreicher Kick-off zur Einführung des Lehrplans 21



Am 1. März 2017 – am Aschermittwoch – startete die Hünenberger Lehrerschaft gemeinsam in die Vorbereitungen des Lehrplans 21, welcher im Schuljahr 2019/20 für die Zuger Schulen verbindlich sein wird. Wir berichteten ausführlich darüber in den letzten Schulinformationen. Ein interessantes und abwechslungsreiches Programm liess selbst den härtesten «Fasnachtskater» vergessen machen.

Martina Krieg, Leiterin Schulentwicklung im Amt für gemeindliche Schulen, zeichnete sich verantwortlich für den Kick-off zum Lehrplan 21. Die rund 160-köpfige Lehrerschaft folgte interessiert

ihrem Einführungsreferat, in welchem sie nochmals darlegte, weshalb es einen neuen Lehrplan geben wird und was neu am Lehrplan 21 sein wird. Dabei gelang es Martina Krieg auch aufzuzeigen, dass der Lehrplan 21 den Unterricht an den Schulen Hünenberg nicht wesentlich verändern wird, sind doch mit dem altersdurchmischten Unterricht, mit Beurteilen & Fördern, aber auch mit dem Qualitätsmanagement «Gute Schulen» und dem erweiterten 9. Schuljahr bereits beste Grundlagen geschaffen worden. Die Hünenberger Lehrerinnen und Lehrer sind, das durfte mit Freude entgegengenommen werden, schon recht fit für den kompetenzorientierten Unterricht.

Fabian Bucher, diplomierter Gärtnermeister aus Hünenberg, zeigte in einem interessanten Referat beispielhaft auf, welchen Stellenwert die Kompetenzorientierung in der Berufsbildung hat und wie wichtig das Erlangen von Kompetenzen ist.

Aufgelockert wurde der Tag vor der Mittagspause durch den Künstler und Wortakrobaten Simon Libsig. Mit seinen Wortspielereien zum Lehrplan 21 und der Kompetenzorientierung sorgte er immer wieder dafür, dass an diesem Tag auch die Lachmuskeln aktiviert wurden.

Während des restlichen Tages setzten sich die Lehrerinnen und Lehrer ihrem Wissens- und Kenntnisstand entsprechend in einer exemplarischen Lernumgebung vertieft mit dem Lehrplan 21 auseinander.

Ein erster erfolgreicher und aus Sicht der Lehrerschaft motivierender Schritt hin zum Lehrplan 21 ist nun getan. Weitere werden folgen und wir blicken zuversichtlich der Einführung entgegen. Das Schulleitungsteam hat sich anlässlich ihrer Klausur von Mitte März 2017 ausgiebig mit den weiteren (Weiterbildungs-)Schritten auseinandergesetzt und hierfür auch ein Informations- und Kommunikationskonzept geschaffen, das den Einführungsprozess begleiten soll. Damit soll sichergestellt werden, dass die Lehrerschaft, die Eltern wie auch die Hünenberger Bevölkerung regelmässig über den Stand der Einführung des Lehrplans 21 und die weiteren Schritte informiert werden.

Rolf Schmid, Rektor

Die Steuergruppe Schulentwicklung erhält eine neue Leitung

Seit 2009 hatte Claudia Benninger zusätzlich zu ihrer Aufgabe als Schulleiterin Ehret A/Matten die Leitung der Steuergruppe SE inne. Während der vergangenen Jahren leistete sie ausgezeichnete Aufbauarbeit, so dass die Lehrpersonen zunehmend die Möglichkeiten der Partizipation in der Schulentwicklung erkannten und der Weg hin zur individualisierenden Gemeinschaftsschule mit altersdurchmischem Lernen erfolgreich fortgesetzt werden konnte. Gleichzeitig amtierte sie in den vergangenen zwei Jahren als gemeindliche Schlüsselperson Lehrplan 21. Auf Ende dieses Schuljahres wird sie die Leitung der Steuergruppe SE in die Hände von Renate Durrer, schulische

Heilpädagogin und Leiterin der Arbeitsgruppe Unterricht im Schulhaus Rony, geben, jedoch unterstützend im nächsten Jahr in der Steuergruppe SE verbleiben. Wir bedanken uns auch an dieser Stelle bei Claudia Benninger für das langjährige, sehr grosse und äusserst kompetente Engagement als «Schulentwicklerin» an den Schulen Hünenberg. Ihre Leistung verdient grösste Anerkennung.

*Für das Schulleitungsteam:
Rolf Schmid, Rektor*

Urs Aregger wird Prorektor und stellvertretender Rektor

Urs Aregger, Schulleiter im Rony, feiert diesen Sommer nicht nur sein 30. Dienstjubiläum. Der Gemeinderat hat ihn als Nachfolger des demissionierenden Thomas Suter auch per 1. August 2017 zusätzlich zu seinem Schulleiter-Amt zu meinem Stellvertreter beziehungsweise zum Prorektor gewählt. Ich freue mich auf die erweiterte Zusammenarbeit mit Urs Aregger und gratuliere ihm herzlich zu dieser Beförderung.

Rolf Schmid, Rektor

Schwerpunkt-Thema: «Lernen aktuell» So lerne ich: Ich lerne am besten mit den verschiedenen Lerntechniken wie: Lernkarten, Mindmap oder Lernplakaten./Ich lerne am besten in meinem Zimmer, weil ich dort meine Ruhe habe./ Ich lerne am Nachmittag nach der Schule am besten.

«Lernen aktuell»

Ich lerne am besten, wenn ich etwas machen kann zu den Aufgaben z.B. ein Model oder eine Zusammenfassung...

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen Beispiele wie Schülerinnen und Schüler aktuell an unseren Schulen lernen.

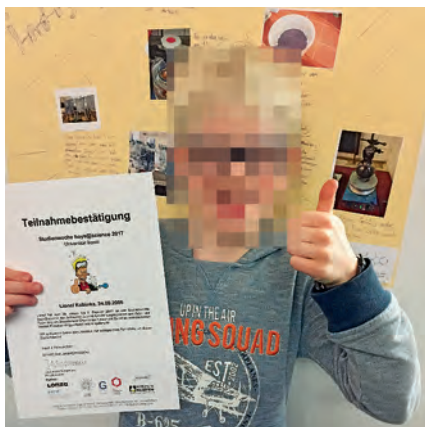
Ich wünsche Ihnen viel Entdeckerfreude und Spass beim Lesen.

Felix Estermann, Schulleiter



Schweizer Jugend forscht

Ich durfte im Januar vier Tage bei «Schweizer Jugend forscht» in Basel mitmachen. Es waren 36 Buben aus verschiedenen Kantonen dabei. Es gab vier Fächer zur Auswahl: Chemie, Biologie, Physik und Mathematik. Ich habe Chemie gewählt, weil ich das an der Kinder-Uni Zug und Zürich auch schon besucht habe. Es gab viele interessante Vorlesungen und kleine Experimente und ich wollte darüber noch mehr erfahren. Also habe ich mich angemeldet für das Fach Chemie. Übernachtet haben wir in der Jugendherberge Basel. Jeden Morgen sind wir alle zur Universität in die verschiedenen Fachbereiche gegangen. Wir wurden immer in Dreier-Gruppen eingeteilt.



auf ihre einzelnen Bestandteile und lernten dabei die Chromatographie als Trennmethode kennen.

Am Mittwoch hatten wir das Thema Molekularküche. Wir experimentierten mit Materialien, die sich in jeder Küche finden. Wir lernten, wie man rohe Eier schälen kann, ohne dass sie kaputtgehen und wie man mit Rotkohlsaft etwas über den Säure-Basen-Gehalt verschiedener Nahrungsmittel erfahren kann.

Am Donnerstag haben wir an unserem ausgewählten Schluss Projekt gearbeitet und am Nachmittag war die Präsentation. Es kamen viele Eltern, Bekannte und Lehrer.

Wir präsentierten das Experiment «Elefantenzahnpasta».

Es hat mich sehr gefreut, dass meine Lehrerin Frau Steiner und mein Heilpädagoge Herr Werder dabei waren.

Es war eine interessante und sehr lehrreiche Woche.

Somit beende ich meine Studienwochen-Zusammenfassung.

Lionel Kubinka, 4. Klasse Kemmatten

Am Montag hatten wir das Thema Alltags-Chemie. Chemie ist überall zu finden, sogar in jedem Haushalt. Um das zu erklären, hat der junge Professor mit uns drei Sachen hergestellt, die chemische Stoffe enthalten. Diese waren: kleine Handseifen, nicht lang haltbare Hautcreme und die blaue Farbe (Indigo), die in den Jeans vorkommt.

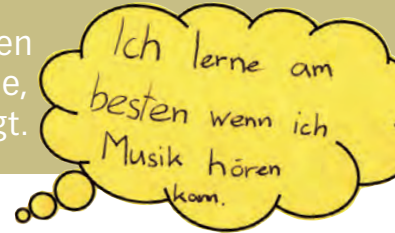
Am Dienstag experimentierten wir mit Farben. Wir stellten grüne Farbe her, die von Blättern kommt und erfuhren, warum sich im frühen Herbst die Blätter färben. Wir stellten eine geheimnisvolle Geheimtinte her. Wir untersuchten die verschiedenen Farben

Projektwoche Ehret A: 10. bis 13. April 2017

... unter diesem Motto sind die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Ehret A in das Schuljahr 2016/17 gestartet. In der Projektwoche vor den Frühlingsferien konnten die Kinder im Wald forschen und am Bach Neues entdecken. Ob ein Wildbienenhaus basteln, Insekten suchen und untersuchen, einen Kletterparcours aus Seilen knüpfen, eine Hütte im Wald bauen, beim Gruppenwettbewerb das Gehirn trainieren – die Kinder konnten sich voll und ganz auf die nicht alltägliche Lernumgebung einlassen und ihre Experimentierfreude ausleben. Durch die speziellen Lerngelegenheiten in der Projektwoche sind die Schülerinnen und Schüler um viele wertvolle Erfahrungen reicher geworden.

Ich lerne gut, wenn ich motiviert bin.

Denise Mächler, Logopädin Ehret A



«1:1 Computing»

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe lautet «Lernen aktuell». Als Lehrperson befasse ich mich täglich mit Lernen und diversen Lernmethoden, doch da ich gerade am Computer sitze, ist der Weg zu Wikipedia und damit zu einer Definition nicht weit ...

Unter Lernen versteht man den absichtlichen (intentionales Lernen) und den beiläufigen (inzidentelles und implizites Lernen) Erwerb von neuen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Lernzuwachs kann sich auf geistigem, körperlichem, charakterlichem oder sozialem Gebiet ereignen. Aus lernpsychologischer Sicht wird Lernen als ein Prozess der relativ stabilen Veränderung des Verhaltens, Denkens oder Fühlens aufgrund von Erfahrung oder neu gewonnenen Einsichten und des Verständnisses aufgefasst (wikipedia.org, 27.4.2017).

... und schon wieder was gelernt.

In Hünenberg befassen wir uns seit mehreren Jahren intensiv damit, wie der Computer und das Internet gewinnbringend in den Schulalltag integriert werden können. Dabei steht nicht nur das Lernen von Inhalten im Zentrum, sondern auch der Umgang mit den neuen Medien. Das Ziel der Schule muss sein, die Erziehungsberechtigten zu unterstützen, die Kinder und Jugendlichen auf die Berufswelt und das Leben vorzubereiten. Dazu gehören heute Internet und Computer – ob man will oder nicht. In der Schule nutzen wir die zusätzlichen Möglichkeiten der neuen Medien sehr gerne und vor allem gezielt. Nicht dass unsere Jugendlichen im Unterricht «nur» noch vor dem Computer sitzen – der Schulalltag findet auch heute noch oft mit Papier und Stift statt. Dennoch haben wir heute diverse Möglichkeiten, das Lernen zu unterstützen und zu bereichern. Lernen ist nicht nur stundenlanges Büffeln von Vokabeln oder stapelweises Lösen von Rechnungen. Einige Lernende haben schon nach den ersten drei Aufgaben alles verstanden und andere brauchen noch zusätzliche Aufgaben. Und genau da kann der Computer hilfreich sein. Viele Lehrmittel bieten heute Onlineübungen zur Vertiefung von Themen und als Trainingsmöglichkeit an. Tutorials, welche die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf individuell studieren können, bieten zusätzliche Hilfe bei Unklarheiten. Damit die Lehrperson diese Hilfsmittel einsetzen kann, braucht es die entsprechende technische Ausrüstung.

Aber vergessen wir nicht, dass Lernen auch Spass machen darf und soll. Mit positiven Emotionen lernt es sich viel einfacher.

Zum Beispiel: Länder und Hauptstädte kann man gut mit diversen Online-Spielen trainieren. Einerseits ist der Wettkampf mit Kolleginnen und Kollegen motivierend und andererseits bekommt man stets direkt ein Feedback zu den gegebenen Antworten. Dies gilt selbstverständlich auch für Wort-Übersetzungen und vieles mehr.

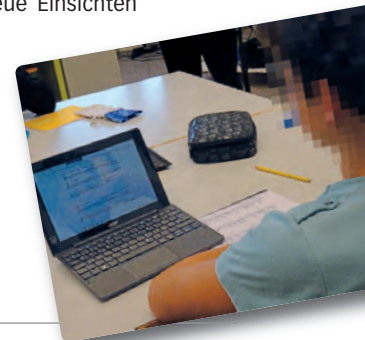
Es gibt noch viele andere Beispiele, wie der Computer unser Lernen heute unterstützen kann. Wie in der obigen Definition geschrieben steht, geht es auch um den «beiläufigen Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten». Da können wir durch den Einsatz der Computer im Schulalltag ganz viel erreichen. Ganz nebenbei, aber sehr gezielt, werden das Word vertieft, OneNote eingesetzt, ein Diagramm mit Excel erstellt, Vor- und Nachteile einer Cloud erklärt, Dokumente freigegeben oder gemeinsame Präsentationen erstellt.

Mit der Einführung von «1:1 Computing» auf der Oberstufe in Hünenberg vertiefen wir die Medienkompetenz der Jugendlichen und helfen ihnen, die nötige Sicherheit zu erlangen. Ab August 2017 stehen sämtlichen Schülerin-

nen und Schülern der Oberstufe in Hünenberg persönliche Arbeitsgeräte zur Verfügung die im Schulalltag eingesetzt werden. Dies hilft den Lehrpersonen, neue Methoden im Schulalltag einfacher zu integrieren. Dabei darf nicht vergessen werden, dass diese Möglichkeiten auch für die Lehrpersonen immer wieder neue Herausforderungen darstellen. Dank der Zusammenarbeit mit Microsoft und dem guten Netzwerk gelingt es den Schulen Hünenberg am Puls der Entwicklung zu sein und neue Technologien in den Schulalltag zu integrieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen dadurch optimal auf die Berufswelt und ihren Alltag vorbereitet werden.

Zu guter Letzt: Haben Sie auch schon einmal eine Anleitung auf Youtube geschaut? Vielleicht sogar einen entsprechenden Kanal abonniert? Ein Tutorial studiert? Etwas Spannendes im Internet gelesen, gesehen, gehört? Wenn Sie dabei neue Einsichten gewonnen haben, dann herzlich willkommen im «Lernen aktuell».

*Reto Kurmann,
Lehrperson Sek I*



«Computer und Lernen im Unterricht»

Im März fand der ICT-Elternabend «Computer im Unterricht» statt. Die Schulen Hünenberg nutzten diese Möglichkeit, um die Eltern stufenübergreifend zu informieren:

An Hand von Studien wurde an diesem Abend aufgezeigt, dass die digitalen Medien in der Schule, der Freizeit und am Arbeitsplatz zur Normalität gehören. Das grosse Potential können Eltern und auch die Schule gezielt im Erziehungsalltag nutzen.

Digitale Medien bieten nicht nur Chancen, sie bergen auch Gefahren. Aber: Kinder und Jugendliche vor digitalen Medien abzuschirmen ist weder möglich, noch sinnvoll.

Den anwesenden Eltern wurde an Hand des ICT-Lehrplans aufgezeigt, welche Lerninhalte den Kindern beigebracht werden und welche Schwerpunkte im Lehrplan verankert wurden. Da ab diesem Schuljahr bereits die Kinder ab der 3. Klasse einen Zugang/ Login haben, wurde nochmals die Notwendigkeit der Charta

aufgezeigt. Diese Charta ist kein Vertrag, sondern soll die Grundlage für die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Eltern und unseren Schulen klären.

Es wurde die Vision des Schulzimmers der Zukunft gezeigt und die Vorteile der Zusammenarbeit mit Microsoft erklärt.

Die detaillierte Zusammenfassung des Elternabends und weitere interessante Informationen zum Thema «Umgang mit dem Computer» finden Sie auf der Schulhomepage: www.schulen-huenenberg.ch, Schulentwicklung, ICT.

Wenn Sie Fragen zum Thema «Computer und Lernen im Unterricht» haben, dann können Sie sich bei mir melden

(stefan.mueller@schulen-huenenberg.ch).

Ich werde Ihre Frage gerne beantworten.

*Stefan Müller,
ICT-Verantwortlicher*

Schwerpunkt-Thema: «Lernen aktuell» So lerne ich: Ich lerne am besten an einem stillen Ort, wo es keine Ablenkungen gibt./ Vor einem Test hilft es mir, wenn ich vor dem Schlafen gehen im Bett nochmals lerne./ Ich lerne am besten wenn ich ausgeruht bin.

Die Forscherkiste in Hünenberg

Für 2 Wochen – vom 24. Februar bis 7. März stand die Forscherkiste auf dem Schulareal Eichmatt. Während dieser Zeit konnten die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse experimentieren und forschen. Aus den Bereichen Sehen-Tasten / Riechen-Schmecken / Hören / Energie / und mathematische Spielereien konnten die Kinder auswählen.

5./6. Klässler aus der Klasse von Marion Lutz sprechen über ihre Erfahrungen mit der Forscherkiste.

Gibt es ein Experiment auf das du ganz stolz bist? Weil es schwierig war oder du die Bedienungsanleitung nicht ganz verstanden hast?

Das schwierigste Experiment war das mit den Flaschen. Wenn man da Wasser einfüllt, sollte es eine Tonleiter geben. Das habe ich nicht ganz verstanden.

Ist dir das Experiment denn nicht ganz gelungen?

Wir haben die Tonleiter nicht ganz geschafft.

Okay und auf welches Experiment bist du stolz?

Also eigentlich schon auf das Experiment mit den Flaschen, weil wir es fast geschafft haben.

Das ist doch toll.

Wie hast du die Arbeit mit der Forscherbox erlebt?

Ich fand die Forscherbox sehr lustig © und spannend. Ich würde die Forscherbox gerne wiederholen, weil ich nicht alle Experimente machen konnte. Toll fand ich, dass man die Experimente frei wählen konnte.

Welches Experiment war besonders toll?

Das mit dem Feuer fand ich super, da ich gerne Sachen abfackle.

Was dachtest du, als du gehört hast, dass wir an den Forscherkisten arbeiten?

Ich dachte, dass wir z.B über ein Pony forschen können.

Wie bist du vorgegangen?

Äääääää also ich habe einfach den Auftrag gelesen und habe dann angefangen.

Was für eine Forscherkiste würdest du mir empfehlen?

Also ich fand die transparente Forscherkiste cool, ja diese würde ich empfehlen.

Welche Forscherkiste ist deine Lieblingsforscherkiste?

Wie gesagt die transparente Kiste.

Was hast du neues herausgefunden?

Dass man mit einer optischen Täuschung ein Tier so zeichnen kann, dass es so aussieht als hätte es sechs Beine.

Wie hast du diese Sachen herausgefunden?

Indem ich das Experiment gemacht habe, wie denn sonst?



Forscherkiste auf dem Weg nach Hünenberg

Was hast du beim Experimentieren herausgefunden, was du vorher noch nicht wusstest?

Eben nicht so viel. Das mit den Wasserflaschen habe ich neu entdeckt und dass es eben auch keine viereckigen Seifenblasen geben kann. Aber das ist eigentlich auch logisch, wenn man darüber nachdenkt. Dass Magnete zwitschern können und eben, dass dieser eine Magnet den ganzen Kugelschreiber anheben kann, das habe ich auch noch herausgefunden

Welches war dein Lieblingsexperiment?

Die Box mit dem Denken.

Hat dir etwas besonders viel Spass gemacht?

Man muss wach sein, sonst hat das Experiment nicht geklappt.

Was hast du herausgefunden?

Ich habe gelernt, dass man den Kopf immer dabei haben muss und immer dran bleiben muss.

Nimmst du etwas von der Forscherkiste mit also wissenschaftlich nicht sächlich?

Vieles wusste ich ja schon.

Also, ich habe im Bereich Balance gearbeitet und bei den mathematischen Rätseln. Bei den mathematischen Rätseln hat es mir nicht so gut gefallen, weil nichts passiert und ich habe lieber Experimente, wo etwas passiert. Zum Beispiel wenn zwei Sachen zusammenkommen, dann gibt es einen Klapf oder so. Das habe ich gerne.

Beim Balancieren da war es noch lustig, da musste man wirklich etwas machen, dass der Teller auf einer Flasche hält und dann mit den Gabeln rundherum und so. Da passiert wirklich etwas. Bei den mathematischen Rätseln habe ich die Pyramide gemacht, das fand ich ein bisschen langweilig, da es eigentlich wie ein Knobelspiel war und das könnte man auch in der Schule machen.



Ich lerne am besten mit einem Papier wo ich alles notiere was wichtig ist.



Schwerpunkt-Thema: «Lernen aktuell» So lerne ich: Zuerst lerne ich das Einfache, dann das Schwierige./ Wenn ich motiviert bin, lerne ich am besten./ Bei Kolleginnen oder bei mir zu Hause kann ich gut lernen./ Am liebsten lerne ich Sachen, die mich interessieren.



Haben die Experimente dich schlauer gemacht?

Eigentlich haben die Kisten mich nicht schlauer gemacht, es hat einfach Spass gemacht.

Welches Experiment war überhaupt nicht spannend?

Überhaupt nicht spannend war das mit dem rollenden Yo-Yo, weil wir ihn nur hin und her rollen konnten, das ist wie ein Yo-Yo das rauf und runter geht einfach rechts nach links.

Was hast du gelernt?

Eigentlich habe ich nichts gelernt, aber es hat mir sehr viel Spass gemacht. Ich habe das mit dem dreidimensionalen Dreieck herausgefunden.

Warum hast du gerade diese Experimente gewählt? Wie bist du darauf gekommen?

Ich persönlich habe kein Experiment gewählt. Das Feuer-Experiment hat Frau Lutz vorgeschlagen und dann habe ich mir gedacht das würde ich schon noch gerne machen. Die anderen beiden Kisten haben meine guten Kameraden ausgesucht und ich habe gesagt ja das können wir machen.

Ich lerne am besten in Gruppen, weil man sich gegenseitig unterstützen kann.

Was hat dir am meisten Spass gemacht?

Am meisten Spass hat mir das Experiment mit den Frauenfürcen gemacht. Ich fand es spannend, wie die explodiert sind.

Hast du etwas Neues gelernt oder herausgefunden?

Ich habe eigentlich nicht so viel gelernt, ausser wie Frauenfürcze aussehen und ja.

Ihr habt das Experiment mit den Gabeln gemacht, wisst du warum es nicht funktioniert hat?

Ja, weil diese Schraube zu klein war und beim Teller wusste man nicht wo die Mitte war und dann noch die Gabeln, wenn die nicht genau im Gleichgewicht sind dann fällt das Ganze herunter. Den Teller konnten wir nicht einfach daraufstellen, dass er hält, deshalb war es so schwierig.

Dort hatte es auch noch einen Vogel mit dem man balancieren konnte und das war sehr einfach?

Man musste herausfinden, wo der Schwerpunkt ist und der war beim Schnabel vorne. Dann war es ganz einfach. Dann gab es noch so ein gelbes Ding, das man an einen Gürtel hängen konnte und dann konnte man es auch auf dem Finger balancieren.

Das hat mir auch sehr Spass gemacht!



Ich lerne am besten wenn es genau vorgegeben ist, weil ich dann genau weiss was ich machen muss und ich gerade starten kann.

Eine zentrale Frage: Was werde ich in Zukunft lernen?

Beim Schnuppern erhielten die Oberstufenschüler Einblick in folgende Berufe: Koch, Velomechaniker, Landschaftsgärtner, Automechaniker, Drogistin, Bäcker, Maler und Floristin. Für das Schnuppern mussten die Schülerinnen und Schüler auch Ferientage einsetzen.

Martin Tiziani, Lehrperson Sek I

Schwerpunkt-Thema: «Lernen aktuell» So lerne ich: Ich lerne am besten, wenn ich die Sachen durchlese./ Am besten lerne ich, wenn es mir in den Kram passt./ Am liebsten lerne ich mit einem Dossier./ Am besten lerne ich mit meiner Mutter./ Ich würde gerne im Whirlpool liegen und lernen.



Ich lerne am besten, wenn es leise ist.

Au revoir Hünenberg, Servus Wien!

18 Schülerinnen und Schüler der 3. OS Hünenberg und 19 Schülerinnen und Schüler des CO Marly trafen sich vom 20. - 25.3.2017 für einen zweisprachigen Sprachaustausch in Wien.

Nach langen Vorbereitungen trafen wir die Gruppe aus Marly im Zürcher Hauptbahnhof. Wir waren alle noch etwas scheu, aber voller Elan und Vorfreude auf die Reise. Nach einer sehr langen Zugfahrt mit ersten scheuen Gesprächen richteten wir uns in der Jugendherberge ein. Bald war Nacht-ruhe, denn am nächsten Tag wartete ein vollgepacktes Programm.

Dieses umfasste tolle Freizeitaktivitäten, Einblicke in die Geschichte der charmanten Stadt Wien und spielerische Sprachübungen auf Deutsch und Französisch. Wir arbeiteten oft in zweisprachigen Tandems, lösten Aufgaben in einem Dossier. Diese waren nur in Teamarbeit zu schaffen. Es war eine gute Art, das Eis zwischen den beiden Gruppen zu brechen und schon bald bildeten sich Freundschaften über den Röstigraben hinaus. Ebenso machten wir eine «Selfie-Ralley» durch die Stadt, die allen mächtigen Spass bereitete. Was wir nicht auf Deutsch, Französisch oder Englisch erklären konnten, spielten wir mit Händen und Füßen. Langweile fiel somit die ganze Woche völlig aus unserem Vokabular. Auch die geschichtlichen Einblicke in die Stadt, z.B. die Nationalbibliothek, die Hofreitschule oder das Sissi-

Museum waren interessant. Wir besichtigten unzählige Museen, inklusive Schloss Schönbrunn und Haus der Musik. Der Magen knurrte uns nie. Vom ausgezeichneten Morgenbuffet in der Jugendherberge über den Naschmarkt mit Weltspeisen zum Picknick fühlten wir uns gut versorgt. Wiener Sahnehäubchen bildeten unsere Freizeitaktivitäten, z.B. die Bahnen am Prater, ein herzerwärmendes Musical und natürlich die Shoppingmeile.

Diese erlebnisreiche Woche verging wie im Flug, und schon zu bald hiess es wieder Abschied nehmen von Wien. Die lange Zugreise, die uns am Anfang viel Geduld abverlangt hatte, verging diesmal viel zu schnell. In Zürich fiel uns der Abschied sehr schwer, denn tolle Freundschaften hatten sich



innerhalb dieser einen Woche gebildet. Unvergessliche Anekdoten und Erinnerungen nehmen wir von dieser Reise mit... und auch einen grösseren französischen/deutschen Wortschatz.

Shireen Tschuor (S3b) und Christine Fankhauser, Lehrpersonen Sek I

Schulische Projekte mit der Partnergemeinde Marly (FR)

Oberstufenjahr	Austauschmöglichkeit
1	Brieflicher Austausch / Kontakt mit einer Klasse
2	Individueller Austausch: Schule in Marly besuchen & Schüler aus Marly empfangen
3	Zweisprachige Studienreise (je nach Angebot und Anmeldung)

Pensionierungen Gleich drei Lehrpersonen der Sekundarstufe I treten dieses Jahr vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Gerne nehmen wir hier die Gelegenheit wahr, ihr grosses Engagement in all den Jahren zu würdigen und den drei bescheidenen, aber höchst engagierten Herren unsere Anerkennung und unser grosses Dankeschön auszusprechen.



WALTER RÖTHLIN

Sekundarlehrer phil. II und Sportlehrer

Lieber Walti

Im Sommer 1983 begannst du 29-jährig und als äusserst vielseitiger und engagierter Sekundarlehrer phil. II deine erfolgreiche Unterrichtstätigkeit an den Schulen Hünenberg. Dein Engagement für die Schulen und die Gemeinde Hünenberg war in den vergangenen 34 Jahren beispielhaft und verdient unsere höchste Anerkennung. Es würde

jedoch die Grenzen der Schulinformationen sprengen, all deine Verdienste hier vollständig aufzulisten. Und doch ist es uns wichtig, dein beeindruckendes Engagement zu würdigen und zu danken. Du hast in all den Jahren die Weiterentwicklung der Hünenberger wie auch der Zuger Sekundarstufe I stark mitgeprägt, sei dies als innovativer Sekundarlehrer, als Informatiklehrer der 1. Stunde, als Multiplikator für Beurteilen & Fördern, als langjähriger Sportchef der Schulen Hünenberg, als Leiter von Wintersportlagern, als Schulhausvorsteher und stellvertretender Rektor der Oberstufe, als Kursleiter der Zuger Lehrerfortbildung LFB, als langjähriger Stufeninspektor des Kantons Zug oder als Mitglied verschiedenster Kommissionen (u.a. Baukommission für die 3-fach-Halle Ehret und Umbau Badi Hünenberg, Schulraumplanungskommission usw.). Beachtet man deine früheren sportlichen Erfolge, ist deine berufliche Vielseitigkeit nicht verwunderlich. Als ehemaliger Hürdenläufer mit der zweitbesten Zeit der Schweizer B-Jugend 1968 warst du es gewohnt, Hürden stilvoll zu meistern. Deine Vielseitigkeit bewiesest du in den folgenden Jahren im Sport durch den Gewinn diverser Innerschweizer Meistertitel in verschiedensten Leichtathletikdisziplinen, u.a. den Innerschweizer Jugend-A-Meister im Acht-Kampf.

Am Ende dieses Schuljahres werden deine jetzigen Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklasse ihre obligatorische Schulzeit abschliessen und einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Du hast dich entschlossen, es ihnen gleich zu tun und ebenfalls einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Vorzeitig wirst du in Pension gehen.

Lieber Walti, es ist uns ein grosses Anliegen, dir im Namen des Schulleitungsteams, der Schulkommission, aber auch des Gemeinderates für dein langjähriges, grosses und engagiertes Wirken an den Schulen Hünenberg ganz herzlich zu danken. Geniesse den Ruhestand mit deiner Frau Roswitha, und lass es dir gut gehen. Wir wünschen dir weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen. Vielen Dank für alles!



BEAT HÄGI

Schulischer Heilpädagoge Sek I

Lieber Beat

41 Jahre warst du als Pädagoge tätig, 17 Jahre davon als Schulischer Heilpädagoge an unserer Sekundarstufe I. Du warst massgeblich am Aufbau der Heilpädagogischen Förderung an der Kooperativen Oberstufe beteiligt und hast sehr viel Energie und Herzblut in die Begleitung der Kinder und

Jugendlichen gesteckt. Für dich war der Lehrberuf nicht einfach ein Beruf, für dich war und ist er immer noch Berufung. Das haben deine Lehrerkolleginnen und -kollegen wie auch die Jugendlichen immer wieder zu spüren bekommen. Einige Jahre hast du zudem als Vertrauenslehrperson Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situationen begleitet und für die betroffenen Jugendlichen stets ein offenes Ohr gehabt. Du hast dich ebenfalls entschieden, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Für deine sehr wertvolle pädagogische Arbeit an unseren Schulen danken wir dir sehr und wünschen dir von Herzen ebenfalls alles Gute, weiterhin gute Gesundheit und viele wunderbare Momente in deinem neuen Lebensabschnitt.



DINO SCHNELL

Reallehrer

Lieber Dino

Nach 21 Jahren auf der Primarschule hattest du dich entschieden, auf die Realschulstufe zu wechseln und Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren auf dem Weg ins Berufsleben und zum Erwachsenwerden zu begleiten. Vor 14 Jahren folgte mit dem

Wechsel von Kriens, deinem langjährigen Arbeitsort, nach Hünenberg eine neue Herausforderung, die du mit viel Elan und Engagement wahrnahmst. Ein hohes Pflichtbewusstsein, grosses Engagement, Empathie für deine Schülerinnen und Schüler, engagierter Teamplayer und Pädagoge, eine hohe Bereitschaft, auch selber immer wieder dazulernen – das ist nur eine kleine Auswahl an Stichworten, die dich charakterisieren. Auch du hast dich entschieden, etwas früher in Pension zu gehen. In Thailand willst du zusammen mit deiner Frau den neuen Lebensabschnitt geniessen. Wir wünschen dir von Herzen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen und danken dir für dein wertvolles Engagement an unseren Schulen.

Wir verabschieden im Juli 2017

BRÖNNIMANN DORINE *Primarlehrerin*

(Austritt per 31.01.2017), Matten Kindergartenlehrerin, Rony

BURRI LEA

GWERDER CORNELIA

INDERBITZIN CLAUDIA

LEDER STEFANIE

Schulische Heilpädagogin, Ehret A Kindergartenlehrerin, Ehret A Schwimmlehrerin

(Austritt per 31.01.2017), Eichmatt

MÜHLEBACH MELISSA

PORTMANN URSULA

SPRECHER PATRICK

WIDMER CHRISTINA

Praktikantin Betreuung Tagesschule, Matten

Primarlehrerin, Kemmatten

Lehrer Sekundarstufe 1, Ehret B/C

Kindergartenlehrerin, Rony

Der Gemeinderat dankt den austretenden Lehrpersonen für ihre wertvolle Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Hünenberg und wünscht ihnen für die private und berufliche Zukunft alles Gute.

Herzlich Willkommen! Unsere neuen Lehrpersonen ab Schuljahr 2017/18



BIEDERMANN JUDITH

24. September 1993,
Lehrerin Sekundarstufe I, Ehret B/C

Aufgewachsen bin ich in Liechtenstein, dort habe ich auch die Grundschule und das Gymnasium besucht. Die Ausbildung zur Lehrperson absolvierte ich an der PH Luzern mit den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Sport. In meiner Freizeit betreibe ich sehr gerne Sport, zudem bin ich Mitglied in einem Musikverein. Ich freue mich auf meine neue Stelle als Klassenlehrerin in Hünenberg.



BREGY MARKUS

18. September 1977,
Lehrer Sekundarstufe I, Ehret B/C

Aufgewachsen im Wallis, schloss ich 2002 mein Sekundarlehrerstudium an der Universität Freiburg ab. Anschliessend unterrichtete ich 15 Jahre als Klassenlehrperson an der Sekundarschule Weggis. In meiner Freizeit bin ich viel mit meiner Familie unterwegs und treibe gerne alle möglichen Arten von Sport. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und Herausforderung an den Schulen Hünenberg.



CAMENZIND PAULA

16. Juni 1960,
Schulische Heilpädagogin, Rony und Ehret A

Ich bin in Neudorf LU aufgewachsen. Nach ein paar Jahren im Schuldienst sammelte ich Erfahrungen in verschiedenen weiteren Berufsfeldern. Es zog mich aber zurück in die Schule, ich absolvierte die Ausbildung zur Heilpädagogin und arbeitete viele Jahre am Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain. Nun freue ich mich sehr auf die neue Herausforderung an den Schulen Hünenberg.



FELFER PETRA

9. Mai 1978, Schulische Heilpädagogin, Eichmatt

Ich habe in Graz (A) studiert und danach im Kindergarten, in der Volksschule und in der Erwachsenenbildung in Österreich gearbeitet. Da ich andere Kulturen und Internationalität sehr interessant finde, habe ich acht Jahre in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Sharjah und Dubai) verbracht. Seit 2016 lebe ich in Zürich und freue mich nun sehr auf meine neue Herausforderung an den Schulen Hünenberg.



GIRSBERGER MARTINA

28. April 1984,
Primarlehrerin, Matten

Ich bin am Bodensee aufgewachsen und habe die PH Thurgau absolviert. Während der letzten Jahre konnte ich viele Erfahrungen, unter anderem in Mehrjahrgangsklassen, sammeln. Mit meiner Familie (drei

Kinder) wohne ich in Brunnen. Ich bin sehr naturverbunden und schätze die Arbeit in einem kleinen persönlichen Team. So freue ich mich sehr, im Schulhaus Matten zu unterrichten.



KIRSCHENHOFER CLAUDIA

5. Februar 1973,
Kindergartenlehrerin, Rony, Eichengasse

Ich bin in Zug aufgewachsen und wohne mit meiner Familie seit siebzehn Jahren in Meierskappel. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten draussen mit Sport. Nach Abschluss des Kindergartenseminars Heiligkreuz arbeitete ich vier Jahre in Affoltern am Albis. Nach 15 Jahren Berufspause, die mich mit der Erziehung unserer fünf Kinder bereichert hat, bin ich vor vier Jahren in der Stadt Luzern mit viel Freude und Begeisterung in meinen Kindergartenberuf wieder eingestiegen. Nun freue ich mich auf erlebnisreiche Momente im Kindergarten Eichengasse.



RISI-WIEDERKEHR ANDREA

28. Januar 1962,
Betreuerin Tagesschule Matten

Mit der Betreuung der Kinder im Mattenschulhaus beginnt ein neuer Abschnitt in meiner Berufslaufbahn. Nach meiner Ausbildung zur Pflegefachfrau und meiner Familienzeit (ich bin Mutter dreier erwachsener Kinder), arbeitete ich 12 Jahre in Steinhausen als Katechetin. Letztes Jahr nahm ich eine Auszeit, um mich persönlich weiterzubilden und auf eine lang erträumte Reise nach Asien zu gehen! Nun freue ich mich auf die lebendige Kinderschar und auf ein gelungenes Miteinander in der Tagesschule.



SCHÄFER CHRISTOPH

8. September 1981,
Primarlehrer, Eichmatt, Unterstufe

Ich wohne mit meiner Frau und meiner zweieinhalbjährigen Tochter in der Stadt Luzern. Beruflich habe ich seit 13 Jahren Erfahrungen auf der Unterstufe, der Mittelstufe, der Oberstufe und in der Sonderschule gesammelt. Meine Stärken werden unter anderem in der Begleitung von Entwicklungsprozessen, der Erlebnispädagogik, in der klaren warmherzigen Führung der Kinder und in gestalterischen Arbeiten mit Klassen sichtbar.



SCHNURRENBERGER DAVID

9. August 1991
Lehrer Sekundarstufe I, Ehret B/C

Ich bin in Hünenberg aufgewachsen und zur Primarschule gegangen. Nach einem kurzen Abstecher an der Sekundarschule im Ehret wechselte ich an die Kantonsschule Zug. An der PH Luzern durfte ich anschliessend die Ausbildung zur Sekundarlehrperson in den Fächern Mathematik, Naturlehre, Technisches & Textiles Gestalten sowie Musik

stellen sich vor

geniessen. In meiner Freizeit bin ich musikalisch sehr aktiv. Ich freue mich sehr, dass ich nun als Fachlehrperson an die Schulen Hünenberg zurückkehren darf.



SUTER MARTIN

11. Februar 1987,
Primarlehrer, Kemmatten, Mittelstufe II

Nachdem ich einen grossen Teil meines Lebens dem Sport (Bob) gewidmet habe, konnte ich letztes Jahr meine erste Klasse übernehmen.

Nach einem Jahr Unterrichten einer 3./4. Klasse suchte ich eine neue Herausforderung und freue mich sehr, diese im Schulhaus Kemmatten gefunden zu haben. Ich lebe mit meiner Partnerin in Inwil (LU) und verbringe meine Freizeit nach wie vor gerne mit Sport.



TROTTMANN MELANIE

26. März 1988,
Primarlehrerin, Rony, Mittelstufe II

Ich bin in Cham aufgewachsen und wohne seit vier Jahren in Rotkreuz. Die Ausbildung zur Primarlehrerin absolvierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Zug.

Seit 2010 unterrichte ich an der Schule Muri als Klassenlehrerin auf der Mittelstufe. In meiner Freizeit spiele ich Volleyball und reise gerne. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und Herausforderung in Hünenberg.



VILLIGER MICHÈLE

19. November 1993,
Kindergartenlehrerin, Kemmatten

Schon als kleines Mädchen war mir klar, dass ich Lehrerin werden möchte. 2016 habe ich die Pädagogische Hochschule in Luzern als Kindergarten-/Unterstufenlehrperson abgeschlossen.

Danach übernahm ich eine 1. Klasse in Horw. Neben dem Unterrichten liebe ich das Tanzen, das Kochen und das Reisen. Auf den erlebnisreichen Kindergartenalltag mit den Kindern freue ich mich sehr.



WEDER NADINE

23. Januar 1985,
Schulische Heilpädagogin, Eichmatt

Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin habe ich bald das Studium in Schulischer Heilpädagogik absolviert. Seit sieben Jahren bin ich in unterschiedlichsten Settings als Heilpädagogin tätig.

Ab Sommer freue ich mich sehr, das Eichmatt-Team zu unterstützen und arbeite daneben als Heilpädagogische Früherzieherin in Baar. In der Freizeit bin ich oft in den Bergen mit dem Gleitschirm anzutreffen.



ZÜLLE DIANA

25. August 1990,
Kindergartenlehrerin, Ehret A, Chäsiggass

Nach der Oberstufe ging ich nach Genf, um mein Französisch zu verbessern. Im Anschluss an meine KV-Lehre im Reisebüro, arbeitete ich drei Jahre in diesem Beruf und entdeckte das Reisen. Danach absolvierte ich die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zug. In meiner Freizeit spiele ich Unihockey und bin gerne in der Natur. Nun freue ich mich riesig auf meine Stelle als Kindergartenlehrperson.

Dienstjubiläen bei den Schulen Hünenberg 2017

Insgesamt 22 Lehrpersonen und zwei Schulleiter feiern in diesem Schuljahr ein Jubiläum zwischen fünf und 40 Jahren. Der Gemeinderat, die Schulkommission und die Schulleitung gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren und bedanken sich für die Treue und das grosse Engagement.

Gemeinderat, Schulkommission und Schulleitung

WIR GRATULIEREN

Honegger Pia	Lehrerin Hauswirtschaft	40
Aregger Urs	Schulleiter Rony	30
Benninger Claudia	Schulleiterin Ehret A / Matten	25
Benz Eveline	Lehrerin für Textiles Werken	20
Berger Regula	Kindergartenlehrerin	
Gemperle Petra	Primarlehrerin	
Buchwalder Marc	Sportlehrer/Lehrer Sekundarstufe 1	15
Lütolf Daniel	Schulischer Heilpädagoge	
Meier Bigna	Primarlehrerin	
Vonesch Miriame	Primarlehrerin	10
Derungs Gabriela	Lehrerin Sekundarstufe 1	
Gadient Martina	Primarlehrerin	
Küng Mirjam	Primarlehrerin	
Saxer Simon	Lehrer Sekundarstufe 1	
Schuler Thomas	Primarlehrer	
Strebel Heidi	Primarlehrerin	
Tatlici Isin	Lehrerin Sekundarstufe 1	
Thalmann Nicole	Lehrerin Sekundarstufe 1	
Allemann Michaela	Schulische Heilpädagogin	
Lutz Marion	Primarlehrerin	
Marberger Stefanie	Lehrerin Sekundarstufe 1	
Meier Sylvia	Kindergartenlehrerin	
Müller Stefan	Primarlehrer	
Ulrich Angela	Kindergartenlehrerin	

SCHULHAUS EHRET A (KG und Primarklassen) 041 785 45 30

Schulleiterin: Benninger Brun Claudia (041 785 45 35)

Klassenlehrperson	Klasse
Zülle Diana	KG Chäsiggass
Raimann Sibylle / Hüsser Beatrice	KG Ehret C
Ettlin Marianne / Unternährer Andrea	1e/2e
Müller Stefan / Giger Martina	1f/2f
Suter Alois	3e/4e
Häfliger Andrea / Ulmann Rahel	3f/4f
Wild Shirien	5e/6e
Wirth Sabine	5f/6f

Fachlehrpersonen

Grangier Yvonne	Primar
Kohler Petra	Primar
Benz Eveline	Textiles Werken
Meer Martina	Textiles Werken

Lehrpersonen für Besondere Förderung

Betschart Josef	SHP - Schulische Heilpädagogik
Camenzind Paula	SHP - Schulische Heilpädagogik
Meyer Ulrike	SHP - Schulische Heilpädagogik
Ammann Romy	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Bauhofer Bea	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Mächler Denise	Logopädie
Oegema Julia	Logopädie
Christen Jutta	Schwimmen

Schulische Sozialarbeit

Halter Irene

SCHULHAUS MATTEN (Primarklassen – Tagesschule) 041 785 46 90

Schulleiterin: Benninger Brun Claudia (041 785 45 35)

Klassenlehrperson	Klasse
Strebel Heidi	1 - 3t
Bachmann René	4 - 6t

Fachlehrpersonen

Girsberger Martina	Primar
Silva Carvalho Marina	Primar
Tschanen Andrea	Textiles Werken

Lehrpersonen für Besondere Förderung

Betschart Josef	SHP - Schulische Heilpädagogik
Schmid Esther	Logopädie

Tagesschule Betreuung

Reich Eveline	Leitung Bereich Betreuung
Risi Andrea	Betreuung

Schulische Sozialarbeit

Halter Irene

SCHULHAUS RONY (KG und Primarklassen) 041 785 45 09

Schulleiter: Aregger Urs (041 785 45 01)

Klassenlehrperson	Klasse
Kirschenhofer Claudia/Trottmann Sandra	KG Eichengasse
Bolliger Tatjana	KG Moos 1
Ulrich Angela	KG Moos 2
Semrad Eliane	KG Rony
von Burg Cornelia	1a/2a
Föllmi Daniel	1b - 3b
Hensler Nadja	1c/2c
Frei Lolo	1d/2d
Wagner Marcel	3a/4a
Niederöst Beatrix	3b/4b
Gemperle Petra	3c/4c
Gisler Sabine	3d/4d
Rolli Yvonne	5a/6a
Wirz Miriam	5b/6b
Schatzmann Norman	5c/6c
Trottmann Melanie	5d/6d

Fachlehrpersonen

Gadient Martina	Primar
Grangier Yvonne	Primar
Hurni Priska	Primar
Meier Bigna	Primar
Oetterli Nadine	Primar
von Ah Bettina	Primar
Wieders Nicole	Primar
Käslin Esther	Textiles Werken
Ziswiler Lisa	Textiles Werken
Christen Jutta	Schwimmen

Lehrpersonen für Besondere Förderung

Amrein Monika	SHP - Schulische Heilpädagogik
Camenzind Paula	SHP - Schulische Heilpädagogik
Cordin Robert	SHP - Schulische Heilpädagogik
Durrer Renate	SHP - Schulische Heilpädagogik
Stürchler Bea	SHP - Schulische Heilpädagogik
Bauhofer Beatrice	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Jeker Patricia	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Erni Janine	Logopädie

Schulische Sozialarbeit

Biebel Jürgen

SCHULHAUS KEMMATTEN (KG und Primarklassen) 041 785 46 08

Schulleiter: Estermann Felix (041 785 46 46)

Klassenlehrperson	Klasse
Meier Sylvia / Widmer Patrizia	KG Kemm 1
Brunner Karin / Hofer Luzia	KG Kemm 2
Müller Sabrina / Hauenstein Rahel	KG Kemm 3
Villiger Michèle	KG Kemm 4
Kappeler Elisabeth / Berger Regula	KG Eichrüti
Tomljenovic Monika	1g/2g
Schuler Thomas	1h/2h

Fachlehrpersonen

Hürlimann Bettina	Primar
Keiser Sonja	Primar
Leuthard Jeannine	Primar
Steiner Franziska	Primar
Vonesch Miriame	Primar
Wieders Nicole	Primar
Fath Irène	Textiles Werken
Pedrett Pia	Textiles Werken
Christen Jutta	Schwimmen

Rust Michaela	1i/2i
Bauhofer Georges	3g/4g
Steiner Ursi	3h/4h
Elmiger Käthi	3i/4i
Colicchio Emanuela	5g/6g
Iten Saskia	5h/6h
Suter Martin	5i/6i
Althaus Sabrina	6j

SCHULHAUS EICHMATT (KG und Primarklassen) 041 785 46 60

Schulleiter: Raemy Georges (041 785 46 64)

Klassenlehrperson	Klasse
Meerstetter Sonja / Bodmer Sandra	KG Eichmatt 1
Werder Sarah / Fuchs Sandra	KG Eichmatt 2
Nussbaumer Brigitte	1k/2k
Riboni Nicole	1l/2l
Sidler Michelle	1m/2m
Schäfer Christoph	1n/2n
Christen Werner	3k/4k
Herzog Erna	3l/4l
Bissig Doris	3m/4m
Spiess Bettina	5k/6k
Schacher Dominic	5l/6l
Schmid Peter	5m/6m

SEKUNDARSTUFE I, EHRET B/C 041 785 45 95

Schulleiter: Kurmann Reto (041 785 45 82)

Klassenlehrperson	Klasse
Birchler Lukas	Sek 1a
Fankhauser Christine	Sek 1b
Bregy Markus	Sek 1c
Biedermann Judith	Real 1a
Tscherfing Martin	Real 1b
Honegger Markus	Sek 2a
Busslinger Andreas	Sek 2b
Marberger Stefanie	Sek 2c
Suter Thomas	Real 2a
Saxer Simon	Sek 3a
Senn Dominik	Sek 3b
Zeberli Christoph	Sek 3c
Tiziani Martin	Real 3a

Lehrpersonen für Besondere Förderung	
Allemann Michaela	SHP - Schulische Heilpädagogik
Dessler Anja	SHP - Schulische Heilpädagogik
Hürlimann Nadja	SHP - Schulische Heilpädagogik
Werder Armin	SHP - Schulische Heilpädagogik
Moser Esther	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Oegema Julia	Logopädie
Schulische Sozialarbeit	
Salzmann Petra	

Fachlehrpersonen	
Eggerschwiler Dominique	Primar
Grangier Yvonne	Primar
Huber Karin	Primar
Küng Mirjam	Primar
Loretz Natalie	Primar
Macciachini Christine	Primar
Nothacker Tanja	Primar
Steinemann Aurelia	Primar
Döbeli Silvia	Textiles Werken
Christen Jutta	Schwimmen
Haas Sonja	Schwimmen
Mathis Nicole	Schwimmen
Lehrpersonen für Besondere Förderung	
Felfer Petra	SHP - Schulische Heilpädagogik
Stöckli Dominik	SHP - Schulische Heilpädagogik
Weder Nadine	SHP - Schulische Heilpädagogik
Müller Sonja	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Stiegelbauer Karin	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Schärli Manuela	Logopädie
Christen Stefanie	Psychomotorik
Zülle Helen	Psychomotorik
Schulische Sozialarbeit	
Rieser Manuela	

Fachlehrpersonen	
Bächler Nicole	Sekundarstufe 1
Canori Simone	Sekundarstufe 1
Derungs Gabriella	Sekundarstufe 1
Kaufmann Nicole	Sekundarstufe 1
Kreuzer Sandra	Sekundarstufe 1
Kurmann Reto	Sekundarstufe 1
Pfaffhauser Rico	Sekundarstufe 1
Schnurrenberger David	Sekundarstufe 1
Stöckli Jonas	Sekundarstufe 1
Thalmann Nicole	Sekundarstufe 1
Tatlici Isin	Sekundarstufe 1 / Hauswirtschaft
Buchwalder Marc	Sport / Sprachen
Dirnberger Anina	Handwerkliches Gestalten
Honegger Pia	Hauswirtschaft
Hofer Rita	Textiles Gestalten
Lehrpersonen für Besondere Förderung	
Lütolf Daniel	SHP - Schulische Heilpädagogik
Pfaffhauser Rico	SHP - Schulische Heilpädagogik
Schorro Cornelia	SHP - Schulische Heilpädagogik
Kreuzer Sandra	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Schulische Sozialarbeit	
Biebel Jürgen	
Rieser Manuela	



Aus der Musikschule

gesteckt, mit den Lippen gehalten und durch den Luftstrom zum Schwingen gebracht.

Die Oboe hat sich aus ganz alten Instrumenten heraus entwickelt. Schon die alten Ägypter haben Oboeninstrumente verwendet. Damals wurden immer zwei miteinander verbundene Pfeifen gleichzeitig gespielt. Auch in Indien gab es schon sehr früh oboenartige Instrumente. Diese wurden Otou oder Ottu genannt. Diese frühen Oboen besaßen aber keine Tonlöcher, und die Mundstücke waren dreieckige Doppelrohrblätter. Bis heute werden diese Instrumente noch bei feierlichen Tänzen verwendet.

Die alten Griechen verwendeten ein Instrument mit Tonlöchern, das Aulos genannt wurde; später wurde ein ähnliches Instrument auch von den Römern unter dem Namen Tibia gespielt. Diese Instrumente gab es paarweise, aber auch wie die heutige Oboe als einzelnes Instrument.

Auch im Mittelalter wurden oboenähnliche Instrumente gespielt, wie der Pommer oder die Schalmei. Diese Instrumente fielen durch einen scharfen, lauten Ton auf. Deshalb wurden sie häufig unter freiem Himmel gebraucht.

Aus der Schalmei entwickelte sich dann in der Barockzeit die Oboe. Zunächst hatte sie nur Grifflöcher wie bei der Blockflöte. Ganz langsam kamen über die Jahrhunderte mehr und mehr Klappen dazu, mit dem Zweck, die Griffweise zu vereinfachen und den Klang ausgeglichener zu gestalten. Bei der heutigen Oboe stechen dem Betrachter die vielen silbernen Klappen gleich als Erstes ins Auge.

Die Familie der Oboeninstrumente setzt sich aus verschiedenen grossen Oboen zusammen. In der Sopranlage haben wir die Oboe. Am zweithäufigsten wird das Englischhorn ge-

spielt. Dieses Instrument ist eigentlich eine Alt-Oboe, entspricht also der Stimmlage ‚Alt‘. Dann gibt es auch noch zwei weitere Oboen. Einerseits die Oboe d’amore, die als Mezzo-Sopran-Instrument zwischen Oboe und Englischhorn liegt, und dann die sehr seltene Tenor-Oboe, die genau doppelt so lang wie die ‚normale‘ Oboe ist und entsprechend eine Oktave tiefer klingt. Das Bass-Instrument der Familie der Doppelrohrblatt-Instrumente ist das Fagott.

Für Kinder gibt es Instrumente für kleine Hände. Sobald die Finger lang genug sind, um die Klappen ohne Spannung zu schliessen, kann mit dem Oboespielen begonnen werden. Beim Eintritt vor der 3. Klasse ist eine Abklärung durch die Lehrperson Voraussetzung. Das Erlernen eines anderen Instruments im Voraus ist überhaupt keine Voraussetzung, kann aber nützlich sein. So haben zum Beispiel Schüler, die bereits Blockflöte gespielt haben, den Vorteil, dass sie die Finger schon sorgfältig platzieren können, und viele Griffe sind bei beiden Instrumenten genau gleich. Die anderen Schüler lernen einfach alles ganz frisch mit der Oboe.

An der Musikschule Hünenberg gibt es verschiedene Zusammenspielmöglichkeiten mit anderen Schülerinnen und Schülern. Sei dies bei den Mini-Oboen, in der Juniorband mit anderen Blasinstrumenten zusammen, oder später im Blasorchester der Musikschulen Cham und Hünenberg. Auch werden immer wieder schulübergreifende Zusammenspielmöglichkeiten mit anderen Jugendlichen aus der Region angeboten. Im Anschluss an die Musikschul-Ensembles stehen jungen Erwachsenen viele Möglichkeiten offen, so in Musikvereinen oder klassischen Orchestern.

Kathrin Brun, Oboenlehrerin

Die Oboe

Wenn in «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofjew die Ente vor dem Wolf davonrennt, hören wir das lautmalerisch von der Oboe unterstützt und können uns die verzweifelte Ente ganz genau vorstellen. In anderen klassischen Werken geht es weniger dramatisch zu und her, und die Oboe bekommt von den Komponisten immer wieder schöne Melodien geschenkt und verbreitet mal verträumte und mal heitere Stimmung. In der Filmmusik wird die Oboe gerne eingesetzt, um melancholische oder traurige Stimmungen zu untermalen. So ergeben sich für die Oboe ganz viele verschiedene und spannende Ausdrucksweisen.

Die Oboe ist ein Holzblasinstrument. Sie gehört zur Untergruppe der Doppelrohrblatt-Instrumente, zusammen mit dem Fagott. Die Tonerzeugung geschieht durch das Gegeneinander-Schwingen zweier Rohrblätter, die auf einer Hülse aus Messing zu einem Doppelrohrblatt (Mundstück) zusammengebunden sind. Das Mundstück wird in das Instrument

Wichtige Daten der Musikschule

Montag	21. August 2017	Stundenplaneinteilung Einzelunterricht (Ausschreibung siehe Amtsblatt)
Dienstag	22. August 2017	Stundenplaneinteilung Einzelunterricht (Ausschreibung siehe Amtsblatt) Schulbeginn Grundstufe (Der Stundenplan des Grundkurses im 1. und 2. Schuljahr wird von der Klassenlehrperson bekannt gegeben.)
Mittwoch	23. August 2017	Unterrichtsbeginn Instrumental- und Vokalunterricht

Die Probenarbeit der Grossensembles sowie die Musikgartenkurse beginnen in der zweiten Schulwoche.



Beat Föllmi erhält den Förderpreis der Gemeinde Hünenberg

Am Freitag, 6. Januar 2017 wurde Beat Föllmi im Rahmen der gemeindlichen Ehrungen im Saal «Heinrich von Hünenberg» der Förderpreis 2016 verliehen.

Vor über 50 Jahren hat sich Beat Föllmi der Musik, dem Rhythmus verschrieben, denn bereits als Kind hatte er den Wunsch, einmal als Musiker leben und existieren zu können. Seit über 30 Jahren führt er nun in Hünenberg sein Percussion-Atelier. Nach den Ausbildungsjahren am Konservatorium Zürich und an der Jazzschule Luzern folgten Weiterbildungen auf der ganzen Welt: USA, Afrika, Indonesien (Bali). Seine Leidenschaft ist nicht auf eine bestimmte Form der Percussion festgelegt, vielmehr fasziniert ihn alles, was sich in Schwingung versetzen lässt: Well-Blech, Milchkannen, Rechaud Kerzen (die an einer Schnur über ein Cymbal laufen), Kreissägeblätter usw. Aber auch Instrumente wie Ballaphon, Kalimba, Battaphon, EWE-Trommeln, Kantilaus, Calung, Pemade oder Regong haben es ihm angetan.

Beat Föllmi ist ein Suchender; denn einem Klang oder einer musikalischen Vorstellung nachgehen zu können und daraus etwas zu kreieren, das fasziniert ihn. Er ist aber auch ein Reisender, war und ist auf der ganzen Welt unterwegs und hat z.B. in Indonesien Produktionsstätten für Gongs und Cymbals besucht und vor Ort mit Herstellern zusammengearbeitet. Nie tritt er eine Reise an ohne ein Aufnahmegerät mit dabei zu haben, denn er findet immer etwas,

Aus der Musikschule

das er später in seinem Atelier in irgendeiner Form verarbeiten kann oder das ihn zu neuen musikalischen Ideen inspiriert. Über die Jahre haben sich im Atelier über 1'000 Instrumente aus aller Welt angesammelt, die er nicht nur spielen kann, er kennt auch ihre jeweilige Geschichte und Bauart. Die meisten im Atelier zu findenden Instrumente hat Beat Föllmi gesammelt und kann sie so zusätzlich auf verschiedenste Arten auch digital einsetzen.

Neben seiner pädagogischen Tätigkeit als Schlagzeuglehrer an den Musikschulen Hünenberg und Steinhausen bietet er im Rahmen der Schulmusikanimation immer wieder Kurse für Schulklassen an, ist in der

Erwachsenenbildung tätig und öffnet sein Atelier im Bösch auch Vereinen und Firmen, auf Wunsch gar mit einer Percussion-Einführung. Unzählige musikalische Projekte hat er realisiert: MilkCann-Karussell (ein Schlagzeug aus Milchkannen), SoundKarrussell, PercussionKarrussell, Filmmusik für Erich Langjahrs Film «Geburt», Hörspiele, Vertonungen von Urnersagen (mit dem Schauspieler Walter Sigi Arnold). An einem Skilift in der Lenk hat er gestimmte Glocken montiert und wenn man sich am Bügel raufschleppen lässt, ertönt «s'Vogellisi chunnt vo Adelbode her». Im wahrsten Sinne des Wortes kennt er keine Grenzen, denn er ist mit verschiedensten Formationen diverser Stilrichtungen im In- und Ausland unterwegs, aktuell mit einem Projekt des Trios «Arte Rumori» zum Jubiläumsjahr des Bruder Klaus.

www.percussionatelier.com

Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb

Am Wochenende vom 24.-26. März 2017 haben an sieben Orten in der Schweiz die Entrada-Wettbewerbe des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs stattgefunden, an welchen rund 1400 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben. Einer der Austragungsorte war auch die Musikschule Hünenberg. Während zweier Tage präsentierten 170 junge Musikerinnen und Musiker in den verschiedensten Sparten ihr Können. Den Abschluss fand das Wettbewerbswochenende im Preisträgerkonzert, welches am Sonntag, 26. März 2017 um 17.00 Uhr im Saal «Heinrich von Hünenberg» über die Bühne ging.

Folgende Hünenberger Musikschülerinnen haben erfolgreich teilgenommen:

- | | |
|--|-----------------|
| Eileen Butz, Sologesang (Klasse Patrick Oetterli) | 2. Preis |
| Athina Waser, Klavier (Klasse Gabriella Adorjàn) | 2. Preis |
| GiannaENZ, Sologesang (Klasse Patrick Oetterli) | 3. Preis |

Wir gratulieren den jungen Musikerinnen herzlich zu ihren Resultaten und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg beim Musizieren.

Arbeitsjubiläen 2017

Folgende Lehrpersonen unserer Musikschule können 2017 ein Arbeitsjubiläum feiern. Zu diesen Jubiläen gratulieren wir ihnen ganz herzlich, danken für die Treue und das grosse Engagement zum Wohle unserer Musikschülerinnen und Musikschüler und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfüllung in ihrer Arbeit.

Regula Dodds, Violine und Ensembleleitung	5 Jahre
Andy Mattle, Posaune und Ensembleleitung	5 Jahre
Hugo Reichlin, Trommel und Schlagzeug	20 Jahre
Sergej Simbirev, Akkordeon und Schwyzerörgeli	20 Jahre
Patricia Draeger Simbirev, Querflöte	30 Jahre
Esther Schmid, Klavier	30 Jahre
Xaver Fässler, Klarinette	35 Jahre



20 Jahre

reformiertes
Kirchenzentrum
Hünenberg

20 Jahre reformiertes Kirchenzentrum Hünenberg

Chilbi bedeutet Kirchweih. Chilbi ist somit das Fest, welches im Zusammenhang mit der Einweihung einer Kirche oder eines Kirchengebäudes gefeiert wird. Der Zufall will es, dass wir von der reformierten Kirche Hünenberg dieses Jahr fast gleichzeitig mit der Schuelchilbi ein eigentliches Kirchweihfest feiern, nämlich 20 Jahre reformiertes Kirchenzentrum Hünenberg. Vor 20 Jahren – genau am 21. und 22. Juni 1997 – wurde das reformierte Kirchenzentrum eingeweiht.

Aus diesem Grund möchten wir die Schuelchilbi um eine Attraktion bereichern. Zu viel sei an der Stelle noch nicht verraten – nur soviel: **Es geht hoch hinaus!!!** In diesem Sinn uns allen schon heute: eine spannende Chilbi!

Fürs OK 20 Jahre reformiertes Kirchenzentrum Hünenberg: Aline Kellenberger, Evangelische Pfarrerin

FORUM

ELG
HÜNENBERG

Vortrag mit Diskussion «Wird mein Kind verwöhnt»

Warum verwöhnte Kinder zu kurz kommen

- **Packen Sie Ihrem Kind die Sporttasche?**
- **Geben Sie nach, wenn Ihr Kind unbedingt etwas haben will?**
- **Was tun Sie, damit Ihr Kind Selbständigkeit lernt?**

Im Anschluss an den letztjährigen Vortrag über Tipps und Ratschläge für eine optimale Unterstützung bei den Hausaufgaben möchte die ELG ein weiteres Thema aufgreifen, das im Hinblick auf die Selbständigkeit unserer Kinder sehr wichtig ist.

Unser Referent, Prof. Dr. Jürg Frick, wird uns an diesem Abend zunächst erläutern, was Verwöhnen aus psychologischer Sicht heisst und was ein verwöhnender Erziehungsstil für Auswirkungen auf die Kinder haben kann. Er wird uns Denkanstösse und Alternativen für ein nichtverwöhnendes Verhalten aufzeigen. Mit einer Diskussionsrunde und der Besprechung von Fragen von Teilnehmenden wird der Abend abgerundet.

DER VORTRAG FINDET STATT AM:

**Montag, 6. November 2017
um 19.30 Uhr
im Saal Heinrich von Hünenberg**

Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Merken Sie sich den Termin vor! Wir freuen uns auf Sie.

ELG Hünenberg

20 Jahre Familie plus

Jubiläumsfest

Samstag, 16. September 2017

14 bis 24 Uhr

Ein Fest für die Bevölkerung
mitten im Dorf

Mitmachen

**Skatercontest – Töggeliturnier
Trachtentanz – Eiche-Märli – Hüpfburg
Henna Tattoo – Badminton – Malatelier
Armbrustschossen – Feuerlöschen**

Für ein buntes Programm sorgen
Pfadi – Trachtengruppe – Feuerwehr
Badminton Club – Blauring – KONTAKT
Eiche Zunft – Bibliothek/Ludothek
TV Hünenberg – Armbrustschützen
BUDO as. Kampfkunst – Team Jugendarbeit
Midnight Activities

Jubilieren

Festakt

Premiere
des **Familie plus-Liedes**
mit Chören aus
Hünenberg

Geniessen

Eine «kulinarische Weltreise»

Ess-Stände mit
Länderküchen aus Indien,
Somalia, Thailand,
der Schweiz

Barbetrieb
mit Liveband

Detailinfos

www.fam-plus-huenenberg.ch

Infostand am
Festtag auf dem
Dorfplatz



Wir freuen uns auf Sie!

Abschiedsfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2016/17

Mittwoch, 5. Juli 2017

- 16.00 - 17.45 Uhr Präsentation der Projektarbeiten für Eltern, Lehrmeister, Bekannte, Freunde und weitere Interessierte (Foyer «Saal Heinrich von Hünenberg»)
- 17.45 Uhr Fototermin
- 18.00 Uhr Ökumenische Feier in der katholischen Kirche.
- 18.30 Uhr 2. Präsentation der Projektarbeiten und Apéro für die Eltern (Foyer «Saal Heinrich von Hünenberg»)
- 19.30 Uhr Abschlussfeier im Saal, Würdigung und offizielle Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler.

Start ins neue Schuljahr 2017/18

Donnerstag, 17. August 2017

- 08.00 Uhr Kick-Off-Tag für die Lehrerschaft
- 10.00 Uhr Eröffnungskonferenz für die Lehrerschaft im Saal Heinrich von Hünenberg

Montag, 21. August 2017

- 09.00 Uhr Unterrichtsbeginn 1.– 6. Primar- sowie 2. und 3. Oberstufenklassen im jeweiligen Klassenzimmer;
1. Oberstufenklassen: Besammlung in der Aula Ehret A
- 13.30 Uhr Unterrichtsbeginn in allen Kindergärten

Für weitere Infos besuchen Sie unsere Homepage
www.schulen-huenenberg.ch



Öffnungszeiten

REKTORAT UND SCHULSEKRETARIAT

Schulhaus Ehret B, Ehretweg 3, Postfach 452, 6331 Hünenberg

Montag–Freitag 08.00 – 11.45 Uhr 13.30 – 17.00 Uhr
(vor Feiertagen bis 16.00 Uhr)

Telefon: 041 785 45 45, rektorat@schulen-huenenberg.ch
schulsekretariat@schulen-huenenberg.ch
www.schulen-huenenberg.ch

Für eine persönliche Besprechung mit dem Rektor vereinbaren Sie bitte einen Termin mit dem Sekretariat. Danke.

MUSIKSCHULE: LEITUNG UND SEKRETARIAT

Schulhaus Ehret C, Zentrumstrasse 6, Postfach 417, 6331 Hünenberg

Telefon: 041 785 45 70, musikschule@huenenberg.ch
www.musikschule-huenenberg.ch



Donnerstag
6. Juli 2017
Festwiese an der
Zentrumstrasse

Hünenberg 2017

Spiel, Spass und Unterhaltung an der Schuelchilbi Hünenberg!

Programm:

- 13.30 Uhr Eröffnungszeremonie
anschliessend olympischer Spielnachmittag bis 16.00 Uhr
- 16.30 Uhr Olympische Bühne: Schülerdarbietungen
- 20.00 Uhr Olympisches Abendprogramm: Showblock der Lehrpersonen

Festwirtschaft ab 13.30 Uhr
Nachtessen ab 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

«Grüezi Hünenberg» Geniessen Sie die Welt der Schönheit in harmonischem Ambiente!

Ein kompetentes Team begrüsst die sympathische Gemeinde Hünenberg. Der Name Ineichen Coiffure Biosthetique steht für atemberaubende Looks und für typgerechte Stylingvarianten. Erfahrung, permanente Weiterbildung im In- und Ausland und die Biosthetique-Methode prägen das Fundament unseres Erfolges.

Unser Motto lautet: Toll sieht das aus, womit man sich wohl fühlt!

Ihrer Schönheit verpflichtet

Schönheit und Wohlbefinden bilden für uns eine untrennbare Einheit. So geniessen beide Ziele oberste Priorität in unserem Salon. Unsere Aufgabe als Haar- und Beauty-Experten sehen wir darin, auf Ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen.



Spass an der Kreativität

Die Begeisterung an unserem Beruf als Coiffure ziehen wir aus der Kreativität. Als Coiffureteam verbindet uns die Faszination zu Formen und Farben und die Freude für typgerechte Stylings. Von uns dürfen Sie neben klassischen Schnitten auch mehr erwarten. Wir bieten gleicherweise moderne und avantgardistische Stylings an.

Unseren Salon haben wir für Sie umgebaut.

Bei der Schaffung unseres neuen Salons hatte Ästhetik höchste Priorität. Eine Symbiose von Architekturkunst und hoher Schule im Salon-Design finden Sie bei uns in Holzhäusern. Wunderschöne Möbel mit integrierten, topmodernen Geräten, sanften Linien im Einklang mit edlen Materialien. Hier wird das Auge des Kunden verwöhnt.

Ihre Schönheit ist bei uns in guten Händen.

Gerne kreieren wir auch für Sie Ihren persönlichen Wohlfühl-Look.

Maria Magdalena Ineichen und Team

INEICHEN Coiffure · Biosthetique

St. Wendelin 3 | 6343 Holzhäusern | 041 792 18 18
www.ineichen-coiffure.ch

- über Mittag geöffnet
- Parkplätze
- 24 Std. online buchen
- freie Lehrstellen*



*Unsere Lernenden bilden sich zusätzlich zur saloninternen Ausbildung permanent an der Hair&Beauty Artist School für Coiffure in Kriens Luzern weiter.